Nr. 248. Dienstag, 23. Oktober. 1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Viert.-jährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. 2c. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co., Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Das Abkommen mit England,

welches wir am Sonntag seinem Wortlaut nach mitgetheilt haben, ist geeignet, über die Absichten von zwei in China wesentlich betheiligten Großmächten volle Klarheit zu gewähren und es kann daher bei allen anderen Mächten, welche bisher auf demselben Standpunkt zu stehen erklärt haben, nur mit Befriedigung und Zustimmung aufgenommen werden. Dadurch, daß **Deutschland** und **England** in bindender Form erklären, daß sie das chinesische Reich in seinem gegenwärtigen Bestande aufrecht erhalten wissen und für die Politik der „offenen Thür" nach Maßgabe der bisherigen Verträge eintreten wollen, beruhigen sie China, zerstreuen sie die Besorgnisse in Bezug auf die Verfolgung von Sonderinteressen seitens Englands am Jangtse und fördern sie das Friedenswerk, so wie es unter den jetzigen Umständen überhaupt nur geschehen konnte. Das Abkommen, dessen schnelle Veröffentlichung sich mit dieser friedlichen Politik ohne Sonderinteressen in vollem Einklange befindet, hat denn auch in fast allen politischen Kreisen ungetheilten Beifall gefunden.

Der Stand der Friedensunterhandlungen.

Eine Depesche aus Peking vom Freitag besagt: Die fremden Gesandten sind noch nicht bereit, morgen mit Tsching und Li-Hung-Tschang zusammenzutreffen; die Zusammenkunft wird wahrscheinlich vertagt.

Der Pariser „Temps" äußert sich in der schärfsten Weise über die von dem Prinzen Tsching und Li-Hung-Tschang an die europäischen Vertreter gerichteten Mittheilungen. Die Anerbietungen der chinesischen Unterhändler, sagt das Blatt, streiften an Cynismus und seien sowohl dem Inhalt als auch der Form nach absolut unzulässig. Es sei dringend nothwendig, China zu zeigen, daß seine Existenz auf dem Spiele stehe und die Mächte keinerlei Neigung haben, sich von den chinesischen diplomatischen Unterhändlern betrügen zu lassen. In dem Vorschlage, das Tsungli-Yamen, das eine wahre Mörderhöhle gewesen, und den Frhrn. v. Ketteler in den Hinterhalt gelockt habe, wieder zu öffnen, könne man nur eine bedauerliche Schamlosigkeit erblicken. Was die Idee eines Waffenstillstandes betreffe, so möchten sich Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang an den Grafen Waldersee wenden und ihm die Schönheiten ihres Systems auseinandersetzen. Das Ganze sei nicht ernst zu nehmen, aber ein beklagenswerthes Anzeichen für die Geistesverfassung der chinesischen Unterhändler.

Der amerikanische Staatssecretär **Hay** tritt in seiner Antwort auf die **letzte französische Note** dafür ein, daß die Friedensverhandlungen in Peking mit einer **Collectiv-Kundgebung der Mächte** eingeleitet werden, die einerseits die Zusicherung des Territorialbesitzstandes des chinesischen Reiches, andererseits die Forderung offenen und freien Handelsverkehrs für alle Nationen enthalten soll.

Die Expedition nach Paotingfu.

Die „Agence Havas" meldet aus Peking vom 18. d. Mts., daß Paotingfu durch die Abtheilung des Brigadegenerals Bailloud vor der Ankunft der von Peking kommenden internationalen Truppenabtheilung genommen worden sei. Das Verhalten der französischen Truppen sei musterhaft gewesen. Tschotekeou (?), das von 200 Soldaten Li-Hung-Tschangs besetzt gewesen sei, sei auf die einfache Aufforderung des französischen Befehlshabers geräumt worden.

Ueber den Marsch des von Peking vorrückenden Expeditionscorps liegt ferner folgendes Telegramm vor:

London, 22. Okt. (Tel.) Reuters Bureau meldet vom 15. Oktober aus **Peiho-Tien: Die englische Colonne**, ist ohne auf Widerstand gestoßen zu sein, hier angekommen. Sie fand die hiesigen Behörden durchaus freundlich gesinnt. Das deutsche, das französische und das italienische Contingent haben in der Stadt Quartier genommen. Die Engländer marschirten drei Meilen weiter und bezogen am Ostufer des Flusses ein Lager. Die Ortschaften in der Nachbarschaft sind von den Boxern geplündert und niedergebrannt. Zwei chinesische Soldaten, welche gefangen genommen und später wieder freigelassen wurden, erklärten, die kaiserlichen Truppen hätten erfolgreich gegen die Boxer operirt. Eingeborene berichten, zwei französische Bataillone seien in Paotingfu eingetroffen und halten die Vorstadt besetzt.

Unbegreiflicherweise schweigt die deutsche Berichterstattung noch immer gänzlich über die Expedition.

Zur Boxerbewegung.

Wie schon gemeldet, war im nördlichen Theile der Provinz Tschili, in den Gebieten östlich von Peking, eine erneute Boxerbewegung ausgebrochen. Am 4. Oktober rückte ein Theil der Truppen des russischen Generals Wolkow von Schanhaikwan längs der Eisenbahnlinie nach Zintschou ab. Die Truppen hatten den Befehl erhalten, die Abtheilung des Generals Zerpitzki abzulösen, welche zwei Tage früher ausgerückt war, um Zintschou einzunehmen und die Eisenbahn vor einer Zerstörung oder Beschädigung durch die Boxer zu bewahren. Um diese Aufgabe zu erleichtern, sollte der Commandant von Inkou die Station von Niutschwang besetzen uno sich des Eisenbahnmaterials bemächtigen. Am 6. Oktober erfolgte die Besetzung dieser Station. Jetzt ist es in diesem Gebiete wieder still geworden.

Ueber den

Aufstand im Süden

liegt folgendes Telegramm vor:

Hongkong, 20. Okt. (Tel.) Aus **Canton** wird gemeldet: Der Aufstand breitet sich gegen den Ostfluß hin aus. Die Einwohner von Tscheklung bezweifeln die Fähigkeit der Militärbehörden die Stadt und die Bewohner zu vertheidigen. Die Chinesen sagen, der **23. Oktober sei der Tag für die Zerstörung aller Missionen** und die Ermordung aller christlichen Chinesen in Kuangtung.

Aus der Mandschurei.

Ueber die Operationen, welche zur **Besetzung von Kirin** führten, meldet ein dem Generalstab zugegangener Bericht: Nachdem General Rennenkampf Kwantschensi besetzt hatte, rückte er, unter Zurücklassung einer Besatzung, gegen Kirin vor und stieß bei Sum auf feindliche Truppen, die sich gegen Mukden zurückziehen wollten, aber überrascht und entwaffnet wurden. Als die Truppen am Morgen des 23. September vor Kirin anlangten, kam ihnen ein Parlamentär entgegen. Die chinesischen Truppen legten ihre Waffen nieder und General Rennenkampf begab sich in den Palast des Dsiandsiuns, der ebenfalls entwaffnet wurde. An demselben Tage wurde das Gelände gegen Omosso aufgeklärt und am 24. September erfolgte die Besetzung der Patronenfabrik und des Münzhauses in Kirin und der Forts der Umgebung. In den letzteren wurden insgesammt 61 Geschütze erbeutet, darunter 15 Gußstahlkanonen neuen Systems und 26 Mitrailleusen. Das Münzhaus wurde ohne Widerstand besetzt, während die Patronenfabrik von 200 Chinesen vertheidigt worden war. Am 26. September rückte General Rennenkampf von Kirin, welches durch nachrückende Truppen des Generals Krychanowski besetzt wurde, weiter gegen Mukden vor und vereinigte sich mit den Truppen aus Inkou.

Der Briefwechsel zwischen den Kaisern von China und Japan.

Das schon erwähnte Schreiben, das der Kaiser von China am 26. September an den Kaiser von Japan richtete, und die Antwort des letzteren, die vom 9. Oktober datirt ist, lauten wie folgt: Der **Kaiser von China** schrieb:

In der Befürchtung, daß die unlängst außerhalb des Jungtung-Thores stattgehabte Ermordung des Kanzlers Euerer Majestät Gesandtschaft, Suginama Akira, welche durch gewisse Differenzen veranlaßt wurde, eine ernstliche Gefährdung der freundschaftlichen Beziehungen zu einer benachbarten Macht zur Folge haben könnte, hatten wir sofort Befehl ertheilt, die Mörder der Justiz zu überliefern. Die Erinnerung an dieses Verbrechen hat nun unser tiefes Bedauern wieder erweckt und wir haben in Bestätigung dieser Gefühle am heutigen Tage ein Decret erlassen, durch welches Natung, der Vicepräsident des Ceremonienamtes, beauftragt wird, religiöse Ceremonien für den Verstorbenen abzuhalten und 5000 Taels für Begräbnißkosten anzubieten. Gleichzeitig haben Wir Lischengtosch, Unterkanzler des Großsecretariats (chinesischem Gesandten in Tokio), befohlen, einen seiner Secretäre zu beauftragen, das Ceremoniell der Trankopfer bei Ankunft des Sarges mit dem Verstorbenen in Euerer Majestät Landen nochmals vorzunehmen. Da Unsere Reiche dieselbe Schriftsprache besitzen, in unmittelbarer Nähe von einander liegen und langjährige Beziehungen gegenseitiger Achtung und guter Nachbarschaft unterhalten haben, und nachdem Euere Majestät auch, als Unsere Unterthanen die Uns gegen befreundete Mächte obliegenden Verpflichtungen verletzt hatten, Uns behilflich zu sein versuchten und Uns dadurch zu dauernder Dankbarkeit verpflichteten, ersuchen Wir nunmehr Euere Majestät, auch jetzt die anderen Mächte zu veranlassen, sobald wie möglich mit Uns die Verhandlungen behufs eines Friedensschlusses zu beginnen, welcher, wie wir hoffen, die Integrität Unserer Besitzungen achten und unserem Reiche zu großem Nutzen gereichen möge. Wir geben Uns der ernsten Hoffnung hin, daß Euere Majestät dieses Ersuchen in geneigte Erwägung ziehen werden.

Die Antwort des Kaisers von Japan lautete:

Mit Befriedigung haben Wir Euerer Majestät Telegramm erhalten, in welchem Sie Ihr tiefes Leidwesen über das Ereigniß aussprechen, bei welchem der Kanzler der kaiserlichen Gesandtschaft, Suginama Akira, in Folge grausamer und barbarischer Handlungen von Soldaten Euerer Majestät sein Leben verlieren mußte. Euere Majestät theilen uns ferner mit, daß Sie zum Beweise Ihres Bedauerns dem Vicepräsidenten des Ceremonien-Amtes befohlen haben, religiöse Ceremonien für den Verstorbenen abzuhalten und 5000 Taels für die Begräbnißkosten anzubieten und daß Sie ferner den Secretär der Gesandtschaft Euerer Majestät in Tokio angewiesen haben, Trankopfer bei der Ankunft der Leiche des Verstorbenen in unseren Landen darzubringen. Euere Majestät haben auch den Wunsch geäußert, Wir möchten versuchen, die betheiligten Mächte zu veranlassen, bald mit Ihnen Frieden zu schließen, um dadurch die Sicherheit des Reiches Euerer Majestät zu befestigen und andere Vortheile zu erzielen. Was nun die Wiederherstellung des Friedens anbetrifft, so ist diese nicht nur der Wunsch Euerer Majestät, sondern auch Wir wünschen den Frieden aufrichtig, und wenn Euere Majestät in der That diesen Wunsch hegen, so möchten wir Ihnen den ernsten Rath geben, sofort eine Verordnung zu erlassen, durch welche **alle bigotten und rückschrittlichen Personen ausdrücklich vom Amte entfernt** und statt ihrer nur solche Personen zu Ministern berufen werden, welche die erforderlichen Fähigkeiten besitzen und die in China wie im Ausland Hochachtung genießen. Auf diese Weise müßte eine ganz neue Regierung geschaffen werden. Wenn Euere Majestät sich ferner entschlössen, bald **nach Peking zurückkehren**, statt nach Schensi zu gehen, so dürfte auch dies erheblich zur Beruhigung Ihrer Unterthanen beitragen, während die genannten Maßregeln den Beweis liefern würden, daß Euere Majestät auch **wirklich Reue** empfinden über die den fremden Mächten zugefügten Verletzungen. Unter solchen Umständen, glauben Wir, würde sich keine der fremden Mächte gegen den Friedensschluß erklären und Wir hoffen daher, daß Euere Majestät Unsere gut gemeinten Rathschläge beherzigen werden.

Die Gesandtschaften.

Der deutsche Gesandte Mumm v. Schwarzenstein ist am Sonnabend von Tientsin nach Peking abgereist, nachdem der Legationssecretär v. Bohlen Tags zuvor vorausgereist war.

Peking, 20. Okt. (Tel.) Der neue englische Gesandte **Satow** ist hier eingetroffen.

Nachdem der **russische** Gesandte erst ostentativ Peking verlassen hatte und trotzdem in den letzten Tagen wieder dorthin zurückgekehrt ist, fühlt sich die russische Regierung veranlaßt, dieses Verhalten zu erklären. Der Petersburger „Regie-

---

Svante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

(Nachdruck verboten.)

(.)

Viertes Kapitel.

An einem warmen Spätsommertage brachte Knut Ohlsen seinen Sohn auf die hohe Schule nach Trondjem. Er selbst wollte wenige Tage später von da aus seine alljährliche Seereise antreten.

Während daheim Borghilde blaß und gramvoll in ihrer Kammer saß und die kleine Hedda die hellen Augen trüb weinte, fuhr Svante an seines Vaters Seite, freudiger Erregung voll, dem neuen Leben entgegen. Ihm war der Abschied nicht sonderlich schwer geworden. Er ging Neuem, Wunderreichem entgegen, und er verlor ja nicht, was er verließ. Viermal im Jahr durfte er heimkommen, und endlich einmal würde er zurückkommen, um nie mehr zu gehen. Aber vorläufig mußte er das Leben da draußen kennen lernen. Es steckte schon jetzt etwas vom Mann in ihm, dem die Freuden und das Behagen am heimischen Herd nicht genügen.

Borghilde aber fühlte, als sei er ihr ganz genommen worden. Sie gab ihn an die Welt ab, und er würde fortan nur als flüchtiger Gast zur Mutter zurückkehren. Sie grämte sich darüber, aber sie grämte sich schweigend. Es ist ja Mutterloos: erst sich plagen, dann fortgeben, wofür man sich geplagt hat. Um so leidenschaftlicher hängte sich ihr liebebedürftiges Herz an die Tochter, wie an ihr letztes, unanfechtbares Eigenthum.

Knut Ohlsen sprach nicht viel auf der Fahrt. Er war beschäftigt mit dem Zügeln des jungen Thieres, das den zweiräderigen Wagen zog, und mit dem Gedanken an seine nahe bevorstehende Seereise. Erst als sie sich dem Ende des Sees näherten, als die Felswände begannen sich auseinanderzuschieben und der Weg sich steiler senkte, forderte er Svante auf, um sich zu blicken.

„Schau noch einmal zurück", sagte er. „Bei der nächsten Biegung siehst du den See nicht mehr."

Gehorsam wandte der Knabe sich um und erfaßte mit einem flüchtigen Blick das immer kleiner werdende Bild: den glitzernden See mit tanzenden, hüpfenden Wellchen im blendenden Mittagslicht und rings herum die steilen, kantigen, schrundigen Felsen mit ihrem steinigen Grau, ihrem grasigen Grün und hie und da den blauschwarzen Fichtengruppen. Dann wandte er sich schnell wieder nach vorn dem Kommenden zu.

Längs der Elf, die hier den See verläßt und sofort in schnellem Sturz über einen steinigen Hang hinuntertobt, führt der schmale, an den gefährlichsten Stellen mit einem schwachen Holzgelände versehene Weg an der Bergwange entlang, bald neben, bald hoch über dem Flußlauf langsam abwärts kletternd und nur dann und wann auf saftigen Wiesenstreifen bequemer dahinführend.

Nun vereinigt er sich mit der Elf zu gleicher Höhe, und eine Weile bleibt das schnelle Wasser ihm schäumend zur Seite. Dann wieder drängt und treibt es heftiger vorwärts, um sich mit rauschendem Getöse eine Wand hinab, in eine Schlucht hinein zu stürzen. Langsam und auf Umwegen holt der Pfad es wieder ein. Allmählich wird die Thalsohle breiter, die Bergkuppen verlieren an Schroffheit; hie und da hängt eine Viehhütte wie ein Vogelnest auf schräger, grüner Matte, oder ein Bauernhof schmiegt sich, Deckung suchend, in den Schutz einer felsigen Bucht.

Svante schaut sich faßt die Augen aus; er hat ja nicht geahnt, daß es so etwas gebe, er hat es nicht gedacht. Und nun hört er ein Geräusch durch das Klappern des Wagens, durch das Schäumen des Wassers, das dauert fort und schwillt an wie die Donner der Hochsommerwolken. Svante blickt umher — aber der Himmel ist blau, und die Berge sind klar.

„Es kommt ein Gewitter", sagte er trotzdem erregt.

„Nein", erwidert Knut Ohlsen, „daß ist der Leerfoß; nun sind wir bald in Trondjem."

Svante strengt von neuem die Augen an. Und als sie wieder um eine Ecke wenden, schlägt das donnernde Toben mit verstärktem Schall an sein Ohr, und ein feuchtkühler Odem weht ihn an. Die Elf ist verschwunden; da, wo sie sich gleichsam in den Fels verkriecht, den sie überströmt, steigen weiße Nebelsäulen empor, wie der Dampf aus einem Hexenkessel.

Da wendet sich der Weg zur Seite, in den Hochwald hinein. Svante macht ein enttäuschtes Gesicht.

„Warte nur, es kommt wieder!" tröstet Knut Ohlsen.

Steil bergab sinkt der Weg in schroffen Windungen, und je nachdem sie sich dem Flußlauf nähern oder sich von ihm entfernen, tönt das Toben und Donnern stärker oder schwächer. Endlich lichtet sich der Wald vor ihnen. Knut Ohlsen treibt das Pferd an; mit ein paar langen Sprüngen gewinnt es eine breite, saftige Wiese. Und mitten durch die Wiese rauscht wieder die Elf, quirlend, strudelnd, schaumbedeckt; die weißen Flocken fliegen mit dem frischen Winde über das grüne Gras und dem erregten Knaben in das heiße Gesicht.

„Nun schau hinter dich", sagt Knut Ohlsen und hält das Pferd an.

Von da, wo hoch oben die weißen Nebelsäulen in den blauen Himmel steigen, kommt die Elf mit mächtigem, kühn verwegenem Sturz die hohe, vielklüftige, zerrissene und zerspaltene Felswand herunter. Zu beiden Seiten ragen glatte, feuchttriefende Wände in die schwindelnde Höhe senkrecht hinauf, aus schwärzlichem Gestein düster erschaffen. Zwischen ihnen herab fällt die zitternde, schäumende, kochende, flatternde Masse, wie wenn flockiger Schnee von der Brust der Berge schmilzt. Sie tanzt und springt und rast in die Tiefe, mit Vernichtungswuth, mit Erlösungsjubel, und löst sich auf in blaugrüne, prächtige Fluthen und rauscht weiter und singt ein wildes, sturmjauchzendes Befreiungslied. Dampfwolken wirbeln empor, als müßten sie einen Schleier breiten über die fessel- und zügellose Wildheit — aber die Schleier zerflattern und verkriechen sich geängstigt in den dunkeln Baumkronen in den finsteren Felsspalten, und frei und unbändig rast die wilde Fluth weiter, sich selber rastlos verschlingend und erzeugend.

Svante ist still geworden in andächtigem Schauen; es rieselt ihm ein wonniger Schauer über den Rücken. Die Schönheit, die gewaltige Pracht seiner Heimath übermannt ihn.

Als Knut Ohlsen sein Pferd wieder antreibt, seufzt der Knabe und schaut so lange nach dem niegeträumten Wunder zurück, bis eine Felswand sich davorschiebt. Dann lauscht er noch lange auf das donnernde Rauschen, das immer leiser, immer ferner klingt. Sprechen kann er nicht.

Und weiter geht es, der Welt entgegen.

Noch einmal stürzt die Elf eine kleinere Wand hinab, als könne sie sich nach der großen Erregung nur allmählich beruhigen, ehe sie ihr letztes Wegstück durch sanfte Hänge mit blühenden Wiesen murmelnd und hüpfend über glattgespülte Steine zurücklegt. An ihrem Ufer lacht das blaue Auge des Vergißmeinnicht, hebt die Ranunkel ihr goldenes Köpfchen, duftet versteckt das violette Bergveilchen, ragt auf schlankem Stengel die rothe Nelke aus dem grünen Rasenteppich empor. Mit jedem Winter erstarrt die Sommerpracht in Eis und Schnee, in jedem Frühling rast nnd tost die geschmolzene Decke verheerend uud verschwemmend darüber hin, und jeder Sommer entfaltet von neuem die duft- und farbengewirkte Herrlichkeit.

In der Ferne tauchen aus einer wogenden, spülenden, schimmernden, dunstigen Masse Kuppeln, Thürme und hohe Dächer auf. Das ist im goldenen Abendnebel die Hafenstadt. Die schimmernde, gleißende Masse — das ist der Fjord; und rings herum im weiten, grauen, schattigen Gürtel Berge und Felsen — Felsen und Berge; darauf liegt ein rosenrother Schimmer, als errötheten die ehrwürdigen Häupter unter dem Scheidekuß der ewig jungen Sonne.

* * *

Noch an demselben Abend wurde Svante in den großen Kreis seiner Schulgenossen eingereiht. Auf Grund seines offenen, freundlichen, muthigen Wesens, seines wortgewandten Mundes und seiner kernigen Fäuste wurde er schnell gut Freund mit ihnen. Die Wenigen, die Feindseligkeiten begannen, prügelte er beim ersten Anlaß gründlich durch und ließ sie laufen.

Auch bei seinen Lehrern hatte er Glück. Zwar empfingen sie das Kind weltentrückter Thäler mit leisem Mißtrauen ob seines Könnens. Aber bald zeigte sich, daß Svante mehr gründliches Wissen mitgebracht hatte als viele seiner Kameraden, und einen helleren Verstand, einen fruchtbareren Eifer als die meisten unter ihnen. Er arbeitete sich schnell ein und kam gut mit. Das neue Leben übte einen schnell fördernden und bildenden Einfluß auf seinen Charakter und seinen Geist aus.

Von seinem Vater nahm er am Hafen Abschied, an dem Tage, der ihn und sein Schiff ins Meer hinaustrug. Er hatte ein paar Stunden Urlaub bekommen und benutzte sie, um den hölzernen Koloß, der ihm ein Schatzkasten und Wunderhort dünkte, gründlich kennen zu lernen.

Und dann mußte er scheiden. Er nahm von seinem Vater einen kurzen, wortkargen Abschied, nicht anders, wie jedes Jahr, und verließ zögernden Schrittes die „Dronning Lowisa".

Er stand am Uferquai und sah, wie sie die Anker lichtete und sich langsam vom Landeplatz entfernte; er sah sie gleiten und streichen durch die graublaue Fluth, mit geräuschloser Bewegung, mit ausgebreiteten Segelfittichen — ein stolzer, königlicher Wasservogel, und seine Augen füllten sich mit leuchtenden Sehnsuchtsthränen. Er sah sie hinausgleiten in die nebelverhüllte Ferne, und sein Herz schwoll, als müsse es ihm die Brust sprengen — vor Unternehmungslust, vor Lebenskraft — er wußte es selber nicht . . .

Wenn er in den Ferienzeiten in den Selböhof zurückkehrte, erzählte er mit Eifer und Freude der lauschenden Schwester von allem Neuen, das er gehört und gesehen, von seinen Freunden, seinen Studien, von allen Offenbarungen, die seinem eindrucksfähigen Gemüth geworden waren, und unter denen er schnell zum wünschenden, stürmenden Jüngling heranreifte. (Forts. f.)

rungsbote" meldet unter dem gestrigen Datum: „In den seiner Zeit veröffentlichten Regierungsmittheilungen waren die Grundsätze angegeben, von welchen die kaiserliche Regierung sich leiten ließ, als sie den russischen Gesandten mit dem gesammten Gesandtschaftspersonal aus Peking nach Tientsin abberief. Da die kaiserliche Regierung keine anderen Ziele verfolgt, als die schnellste Wiederherstellung geordneter Beziehungen zu China, erklärte sie damals, daß, sobald eine gesetzliche chinesische Regierung mit genügenden Vollmachten versehene Vertreter zur Führung der Verhandlungen mit den Mächten ernenne, Rußland nach Uebereinkunft mit allen fremden Regierungen nicht zögern werde, seinerseits für diesen Zweck Bevollmächtigte zu ernennen, und sie an den zur Führung solcher Verhandlungen bestimmten Ort entsenden werde.

Durch Edict des Bogdochans sind die in Peking befindlichen Würdenträger Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching zu Delegaten der chinesischen Regierung ernannt und mit Vollmachten für die entsprechenden directen Beziehungen mit den Vertretern der fremden Regierungen versehen worden. Daher wurde auf kaiserlichen Befehl der russische Gesandte in China beauftragt, jetzt nach der Residenz zurückzukehren, um möglichst bald mit den Vertretern der Mächte und den chinesischen Bevollmächtigten zusammenzutreten."

*

London, 20. Okt. Der „Daily Mail"-Correspondent in Schanghai meldet: Auf einem Schiff, das von Tientsin nach Schanghai fuhr, traf ich Capitän Potts von der englischen Transporttruppe; dieser hatte von einem russischen Soldaten, welche in Peking geplündert hatten, einen **Schwarzen Adlerorden** in Brillanten und das eigenhändige **Schreiben Kaiser Wilhelms** gekauft, das vom Prinzen Heinrich dem Kaiser von China persönlich überreicht worden ist. Als der deutsche Consul dies erfuhr, verlangte er die Herausgabe, namentlich des Briefes, wofür Capitän Potts eine fabelhafte Summe forderte. Der Consul berichtete sofort nach Berlin, von wo die Antwort noch aussteht.

Politische Tagesschau.

Danzig, 22. Oktober.

Die Verhandlungen des Konitzer Schwurgerichts

in Sachen des Landfriedensbruchs werden in juristischen Kreisen vielfach erörtert. Von besonderem Interesse ist die Entscheidung in Bezug auf die Thätigkeit des Herrn Criminal-Commissars Wehn. Wie man der „Lib. Corresp." schreibt, dürfte der Herr Minister des Innern Veranlassung nehmen, in Gemeinschaft mit dem Herrn Justizminister die Stellung der ihm untergebenen Criminalbeamten durch eine generelle Verfügung zu präcisiren. Das jetzt bestehende Verhältniß erscheint unhaltbar. Herr Wehn ist unzweifelhaft Polizeibeamter; auf Verfügung des Ministers des Innern ist er nach Konitz entsandt, um dort eine amtliche Thätigkeit zu entfalten. Herr Wehn fungirte in Konitz bei den Ermittlungen in der Mordsache als Hilfsbeamter der Staatsanwaltschaft. Als nun am 10. Juni die bekannten Vorgänge sich abspielten, als Tumultuanten Gewaltthätigkeiten begingen und die vorhandenen städtischen Polizeiorgane als unzureichend sich erwiesen, griff auch Criminalcommissar Wehn ein. Er verhaftete einen Excedenten, der jedoch Widerstand leistete und zu entfliehen vermochte. Später verhaftet, stand der Excedent am 17. und 18. Oktober vor den Geschworenen in Konitz, die ihn von der Anklage, Widerstand gegen die Staatsgewalt geleistet zu haben, freisprachen. Die Vertheidigung hatte sich auf den Standpunkt gestellt, der Criminalcommissar sei nur zur Entdeckung des Mörders und Aufklärung einer Mordthat entsandt worden; eine andere Mission habe er nicht zu erfüllen und deshalb auch kein Recht gehabt, bei dem Krawall als Polizeibeamter aufzutreten. Der Vertheidiger meinte, Herr Wehn sei während des Krawalles nur Zuschauer gewesen, gewissermaßen Civilist. Der entgegengesetzten staatsanwaltlichen Auffassung schlossen sich die Geschworenen nicht an, sondern der Ansicht der Vertheidigung. Aus dieser Entscheidung kann man absonderliche Consequenzen ziehen. Der Criminalcommissar befand sich unter einer Menschenmenge, die Gewaltthätigkeiten beging, als Zuschauer, als Civilist. Herr Wehn hat nach Ansicht der Konitzer Geschworenen ein Amt geübt, das ihm nicht zustand, und es wäre die Erhebung einer Anklage wegen Ausübung einer ihm nicht zustehenden Amtsgewalt nicht undenkbar. Diese Anklage wird selbstverständlich nicht erhoben werden. Nach der gegentheiligen Rechtsanschauung aber hätte Herr Wehn sich einer Pflichtverletzung schuldig gemacht, hätte er in Konitz nicht, soweit er dazu in der Lage war, mit dazu beigetragen, den Krawall zu unterdrücken und die Uebelthäter zur Strafe heranzuziehen.

Unter diesen Umständen dürfte eine unzweideutige Festlegung der Amtsbefugnisse der in außeramtlichen Missionen entsandten Commissare nicht zu umgehen sein.

Lockroy über Waldersee und Deutschland.

Der frühere französische Marineminister Lockroy hat sich in Wien einem Interviewer gegenüber auch über Waldersee und Frankreichs Verhältniß zu Deutschland ausgesprochen. Die „N. Fr. Pr." theilt über die Unterhaltung Folgendes mit:

„Wie denkt man in Frankreich über die Betrauung des Grafen Waldersee mit dem Obercommando?"

Lockroy: „Nun, offen gesagt, die etwaige Betrauung eines französischen Generals hätte wohl in der Welt weniger Anfechtung erfahren. Frankreich sucht in Nordchina, das der Schauplatz der Begebenheiten ist, nichts, gar nichts für sich. Das Obercommando eines französischen Generals wäre also weniger Kritiken ausgesetzt gewesen, als die Bestellung eines Engländers oder Russen, und auch Deutschland hat eben mehr Interessen in Nordchina als Frankreich, und so erfährt auch Graf Waldersees Bestellung einige Anfechtung."

„Aber im ganzen gehen ja Frankreich und Deutschland in gutem Einvernehmen in China vor?"

Lockroy: „Sicherlich! Und ich meine, Deutschland selbst hätte es gar nicht ungern gesehen, einen französischen General zum Obercommandanten der alliirten Truppen bestellen zu lassen. Eine Anregung in dieser Richtung scheint sogar von Deutschland ausgegangen zu sein."

„Darf man in der Unparteilichkeit und in dem Wohlwollen, mit dem Sie, mein Herr, heute zu mir über Deutschland sprechen, ein Zeichen dessen sehen, daß die öffentliche Meinung in Frankreich überhaupt jetzt mehr als früher geneigt ist, Deutschlands Absichten mit Objectivität und Wohlwollen zu beurtheilen?"

Lockroy: „Ohne Zweifel hat sich in den Beziehungen beider Länder zu einander ein Umschwung zum Bessern vollzogen. Wie gesagt, ich habe während meiner Reise durch Deutschland nirgends ein Symptom von Abneigung gegen Frankreich vorgefunden."

„Halten Sie es für möglich, daß das Wort des verstorbenen Fürsten Bismarck zur Wahrheit werden könnte: Ein Bündniß zwischen Deutschland und Frankreich wäre die größte Wohlthat für die Civilisation?"

Lockroy: „Wer vermöchte vorauszusagen, was die Zukunft bringt? In der Politik wird oft das Unwahrscheinlichste wahrscheinlich!"

Ministerkrisis in Spanien.

Ganz plötzlich ist in Spanien eine Ministerkrisis ausgebrochen, der Hergang war folgender: Am Sonnabend wurde der berüchtigte Henker von Cuba, **General Weyler**, zum **General-Capitän von Madrid** und General Polavieja zum Präsidenten des Obersten Rathes für Krieg und Marine ernannt. Mit dieser Ernennung war ein Theil der Minister nicht einverstanden und die Minister des Innern und des Ackerbaues gaben ihre Entlassung. Aber die partielle Krisis wurde bald zu einer allgemeinen. Das ganze Ministerium geht, wie nachstehende, heute eingetroffene Drahtmeldung besagt:

Madrid, 22. Okt. (Tel.) Gestern fand ein **Ministerrath** statt, in dessen Verlauf Ministerpräsident Silvela angesichts der Uneinigkeit innerhalb des Cabinets erklärte, er werde der Königin-Regentin die Vertrauensfrage stellen und sich heute Abend ins Palais begeben, um die **Demission des gesammten Cabinets** zu überreichen. Gerüchtweise verlautet, daß der Präsident des Senats Azcarraga den Auftrag zur Bildung eines neuen Cabinets erhalten werde.

Vom südafrikanischen Guerillakrieg.

General Buller ist am Sonnabend in Durban nach einem ihm seitens der Bevölkerung zu Theil gewordenen warmen Empfang an Bord des Dampfers „Hawarden Castle" nach England abgereist.

Aus **Johannesburg**, 20. Oktober, wird gemeldet: Eine starke Abtheilung ist von hier in der Richtung nach Boysen und Klipriverberg abgegangen, da sich in jener Gegend starke feindliche Abtheilungen gezeigt haben. Auch im Osten gehen die Boeren offensiv vor, aber mit sehr verschiedenem Erfolge. So wird heute berichtet:

Standerton, 19. Okt. (Tel.) Kleine **Boerenabtheilungen**, welche aus dem Norden zurückgekehrt sind, nachdem General Buller ihre Verfolgung eingestellt hat, bedrohen die englischen Verbindungslinien. Sie gingen auf Umwegen südwärts vor, um den Farmen nahe zu sein. An kleinen Stationen unterlassen jetzt die Schildwachen jeden Anruf, da die Boeren neuerdings durch Feuer antworten. Vorige Woche rissen die Boeren die Bahn östlich und westlich von Standerton auf, richteten indessen nur wenig Schaden an.

Capstadt, 21. Okt. (Tel.) Die Boeren wurden bei ihrem Angriff auf Jagersfontein von Bewohnern der Stadt, Männern und Frauen, unterstützt. Sie wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Bei seinem Marsche auf Zeerust überraschte Lord Methuen Lemmer. Er erbeutete 225 Wagen und machte 12 Gefangene. Die Boeren wurden durch berittene Infanterie aus ihrer Stellung an der Eisenbahn bei Kroonstad geworfen; auch bei Fauresmith und Frederikstad erlitten die Boeren Niederlagen.

Bürgerkrieg in Columbia.

Depeschen aus Panama vom 8. d. Mts. besagen, der Bürgerkrieg dauere in Columbien fort; das Land werde allmählich aller Hilfsquellen beraubt, das Innere des Landes sei verwüstet.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Okt. Der **Kaiser** hat an den **Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin** folgendes Telegramm gerichtet:

Empfange aus treu mitfühlendem Herzen Meinen innigen Glückwunsch. Die Aufgabe, welche du übernommen, ist schwer, entsagungsvoll und reich an Arbeit. An der Seite der zielbewußt ihres Amtes mit klarem Blick waltenden Oranierin wird es dir mit Gottes Hilfe gelingen, das kernige Volk der Niederländer zu beglücken. Meine Gedanken und Wünsche begleiten dich und die theure Königin. gez. Wilhelm."

Berlin, 20. Okt. Die „Berl. N. Nachr." melden: Die in **Siegen** zur Feier der Enthüllung des **Bismarckdenkmals** versammelten Bürger sandten einen Gruß „Glückauf" zur Uebernahme des Reichskanzleramts an den Grafen **Bülow**. Darauf antwortete Bülow aus Güsten telegraphisch:

„Ihnen und den mit Ihnen versammelten Bürgern des Siegerlandes aufrichtigen Dank und die Versicherung, daß bei Führung des mir von unserem Kaiser übertragenen schweren Amtes meine Blicke auf die große und mahnende Gestalt des unvergleichlichen Staatsmannes gerichtet sein werden, dessen Denkmal Sie gestern enthüllt haben."

Berlin, 22. Okt. Das kaiserliche Gesundheitsamt theilt mit: **Die Maul- und Klauenseuche** ist unter den Rindern auf dem **Central-Viehhof zu Berlin** am 20. Oktober ausgebrochen.

* **[Ueber die Berliner Wohnungsnoth]** hatte ein Berichterstatter mit Bürgermeister **Brinkmann** eine Unterredung. Wie der Berichterstatter mittheilt, äußerte sich Herr Brinkmann folgendermaßen:

„Ob der Bau von Wohnhäusern aus der Stadtkasse in Berlin durchführbar und rathsam ist, vermag ich, da ich zu wenig mit den örtlichen Verhältnissen vertraut bin, nicht zu beurtheilen. Jedenfalls bin ich nicht principiell dagegen. Die mir von anderer Seite (dem „Vorwärts") in den Mund gelegten Aeußerungen sind zum Theil unzutreffend. Ich bin nicht grundsätzlich gegen den Bau von Wohnhäusern aus communalen Mitteln; ich war seinerzeit in Königsberg nur der Ansicht, daß man erst den in den städtischen Betrieben beschäftigten Beamten und Arbeitern ein angemessenes Wohnen ermöglichen und dann an weitere Abhilfe denken solle. Der Standpunkt der Hausbesitzer, die keine kinderreichen Familien aufnehmen wollen, ist bedauerlich. Das Recht auf Wohnung hat eine große Familie so gut wie eine minder zahlreiche, und auch der Staat ist an dem Wohlergehen der Familien mit großem Kindersegen interessirt. Daß von Staatswegen Schritte zur Linderung der Wohnungsnoth geschehen werden, glaube ich nicht."

* **[Der Präsident des deutschen Gastwirthevereins]**, Th. Müller, und sein Stellvertreter Ringel hatten eine **Audienz bei dem Minister des Innern, v. Rheinhaben**. Die Herren durften verschiedene Fragen, die für das Wirthsgewerbe von großer Bedeutung sind, in längerer Unterredung erörtern und baten u. a., die seit längerer Zeit eingetretenen Beschränkungen der öffentlichen Tanzlustbarkeiten zu mildern. Auch der polizeilich verfügte **Achtuhr-Ladenschluß der Danziger Branntweinschankstätten** kam zur Sprache. Der Minister erbat sich das einschlägige Material und nahm die entsprechenden Schreiben in Empfang. Die vom Verbande seiner Zeit an den Landtag gerichtete Petition um Bekanntgabe höchstinstanzlicher Gerichtsentscheidungen, die für das Wirthsgewerbe von Bedeutung sind, zur Nachachtung an die ausführenden Polizeiorgane, wurde ebenfalls in den Kreis der Besprechung gezogen. Der Minister wünschte Einsendung solcher Entscheidungen neueren Datums. Im übrigen nahm Frhr. v. Rheinbaben mit Interesse Kenntniß von den Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes, besonders der Prämiirung treudienenden Personals. Die beiden Vorsitzenden nahmen die Ueberzeugung mit, daß der Minister in eine wohlwollende Prüfung der vorgebrachten Punkte eintreten und, wenn irgend thunlich, Abhilfe schaffen werde.

* **[Aus dem Majestätsbeleidigungs-Prozeß Harden.]** Auch um die Bremerhavener Kaiserrede hat sich, wie aus einem Berichte Hardens in der „Zukunft" hervorhebt, die Zeugenvernehmung in dem jüngsten Majestätsbeleidigungsprozesse gegen Harden gedreht. Als der Director des Wolff'schen Telegraphenbureaus erklärte, ob die Stellen über das Pardonverbot, über Etzel und die Hunnen wirklich gesprochen seien, wisse er nicht, beantragte der Vertheidiger, den Berichterstatter der „Neuen Hamburger Zeitung" zu vernehmen, der dicht neben dem — langsam und mit erhobener Stimme sprechenden — Kaiser gestanden und jedes Wort dieses Satzes deutlich gehört habe. Der Gerichtshof erklärte diese Vernehmung für überflüssig, da der von Harden angegebene Wortlaut der Rede nicht bestritten werde.

Der Kirchenhistoriker Professor Nippold aus Jena bekundete als Zeuge, die Rede des Kaisers habe gerade in nationalen und strenggläubigen Kreisen ernste Bedenken erregt. Der Glaube an die Wunderwirkung von Massengebeten werde zwar von manchen orthodoxen Theologen noch aufrecht erhalten, von dem größten Theil der wissenschaftlich Gebildeten aber nicht mehr als bindend anerkannt. Die Verquickung politischer mit religiösen Fragen entspreche nach seiner Ansicht nicht dem tiefsten Sinn des vom Heiland gebrachten Evangeliums. Kaiser Friedrich hat einmal zu dem Kirchenhistoriker Prof. Nippold im Gespräch gesagt, er könne den Titel „Hofprediger" nicht anhören, ohne ein durch die innere Dissonanz des Wortes verursachtes physisches Unbehagen zu spüren.

* **[Parteitag der freisinnigen Volkspartei in Görlitz.]** Die Verhandlungen begannen am Sonnabend. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Abgeordneter Schmidt-Elberfeld gewählt. Eine längere Debatte riefen hervor die Anträge Wiemer und der Hamburger Delegirten betreffend Wahrung der Reichsverfassung, Berufung des Reichstages anläßlich der Chinapolitik und Verantwortlichkeit des Reichskanzlers, sowie die Anträge Richter betreffend die Chinapolitik und die auswärtige Politik. Die Anträge Wiemer und Richter wurden einstimmig angenommen sowie einstimmig ein Antrag Müller-Schöneberg, der der Fraction für ihre Haltung in der Flottenfrage das Vertrauen der Partei ausdrückt. Einstimmig wurde ferner der vom Abgeordneten Müller-Sagan begründete Antrag betreffend den Schutz des Vereins-, Versammlungs- und Coalitionsrechts angenommen.

Ueber weitere Verhandlungen wird dem „Berl. Tagebl." telegraphisch gemeldet:

Es wurde ein Antrag Kopsch auf Umgestaltung des preußischen Cultusministeriums angenommen, danach soll das Ministerium auf die Fürsorge für das Unterrichtswesen beschränkt werden. Hierauf entspann sich eine längere Debatte über die Zollpolitik. Es wurde eine Resolution angenommen, welche den bekannten Standpunkt der Freisinnigen vertritt, ferner wurde ein Antrag Munckel angenommen, der sich gegen die jetzige Handhabung des Bestätigungsrechts richtet. Abgelehnt wurde ein Antrag, die Berechtigung auszusprechen, daß die Staats- und Communalbeamten Einsicht in die über sie geführten Personalacten nehmen dürfen.

Posen, 19. Okt. Am 29. d. M. findet vor der Strafkammer zu Gnesen der **Beleidigungsprozeß** des Miloslawer deutschen Gesangvereins gegen das Herrenhaus-Mitglied **v. Koscielski** statt. Fünfundzwanzig Zeugen sind bereits seitens der Deutschen geladen. Anwalt des genannten Vereins ist Justizrath Wagner aus Berlin. Herrn v. Koscielskis Vertheidiger ist Rechtsanwalt Wolinski-Posen.

Altona, 22. Okt. **Verhaftet** wurde hier der aus dem Tauschprozeß bekannte Journalist **Leckert** wegen Betruges, Urkundenfälschung und einiger anderer Delicte.

Holland.

Haag, 20. Okt. Die **Königin, ihr Verlobter** und die Königin-Mutter sind heute, von der Bevölkerung herzlich begrüßt, in der Residenz eingetroffen. Zum Empfange auf dem Bahnhofe war auch der deutsche Gesandte erschienen. Als die Königin und Herzog Heinrich nach der Ankunft im Palais auf dem Balcon sich dem Volke zeigten, wurden ihnen lebhafte Huldigungen bereitet. Die Bevölkerung stimmte das Nationallied „Wilhelmus von Nassauen" an. Nachmittags erschien das diplomatische Corps zur Beglückwünschung.

England.

London, 20. Okt. Die **Königin** erhält dauernd befriedigende Nachrichten über das **Befinden der Kaiserin Friedrich**, das weitere gute Fortschritte macht. Man erfährt hier aus **Athen**, daß die Kronprinzessin Sophie gestern ein Telegramm erhielt, daß in dem Befinden der Kaiserin Friedrich eine ausgesprochene Besserung eingetreten und die Kaiserin jetzt **außer Gefahr** ist.

London, 20. Okt. Der Correspondent des „Daily Telegraph" in **Sewastopol** berichtet von einem angeblichen **Dynamitanschlage gegen das Zarenpaar**, der jedoch rechtzeitig entdeckt und verhindert worden ist. Danach hätte der **Eisenbahnzug**, der das Kaiserpaar vor kurzem nach der Krim brachte, **in die Luft gesprengt** werden sollen. **Der Attentäter, ein Moskauer Student, sei verhaftet.**

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 22. Oktober.

Wetteraussichten für Dienstag, 23. Okt.,

und zwar für das nordwestliche Deutschland: Ziemlich kühl, wolkig, vielfach regnerisch. Windig.

Mittwoch, 24. Okt. Wenig veränderte Temperatur, meist trübe, Niederschläge. Windig.

Donnerstag, 25. Okt. Wenig veränderte Temperatur. wolkig. Vielfach Niederschläge. Nachts kalt.

* **[Geburtstag der Kaiserin.]** Aus Anlaß des heutigen Geburtstages der Kaiserin haben sämmtliche öffentlichen Gebäude und eine Anzahl Privathäuser Flaggenschmuck angelegt. Laut Commandanturbefehl hat das Militär am heutigen Tage Ordonnanzanzug zu tragen.

* **[Ministerbesuch.]** Der Herr Handelsminister Brefeld wird zu den bereits mehrfach erwähnten Conferenzen über industrielle und commerzielle Angelegenheiten unseres Ortes mit Begleitung des Unterstaatssecretärs, Wirkl. Geh. Raths Lohmann und Geh. Ober-Regierungsrath Jäger, am Mittwoch Abend $5^1/_2$ Uhr mit dem Berliner Tagesschnellzuge hier eintreffen und im Hotel „Danziger Hof" Absteigequartier nehmen.

Aus dem Eisenbahnministerium treffen die Herren Geh. Ober-Regierungsräthe Dr. v. d. Leyen und Teßmar, aus dem Finanzministerium Herr Geh. Ober-Regierungsrath Lacomi hier ein. Diese Herren, die ebenfalls im „Danziger Hof" Quartier nehmen, wurden bereits mit dem in verflossener Nacht angekommenen Nachtzuge hier erwartet.

* **[Conferenzen.]** Von Elbing kommend, wo sie über die Uebergabe der staatlichen Fortbildungsschule an die Stadt verhandelt hatten, trafen die Herren Geh. Ober-Regierungsrath Simon aus dem Handelsministerium und Geh. Finanzrath Contze aus dem Finanzministerium als Ministerial-Commissare auch hier zu gleichem Zweck ein. Unter ihrer Theilnahme fand Sonnabend Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Delbrück im Stadtverordneten-Saale eine ca. zweistündige Conferenz statt, an welcher Vertreter der Regierung, des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, des Vorsteheramts der Kaufmannschaft sowie das Curatorium unserer Fortbildungs- und Gewerkschule Theil nahmen. Die Conferenz betraf die künftige Gestaltung unseres Fortbildungs-Schulwesens und dessen Stellung unter städtischer Verwaltung mit finanzieller Betheiligung des Staates, wie es bei den Gewerbeschulen anderer Städte der Fall ist. Die Verhandlungen wurden vertraulich geführt. Dem Vernehmen nach ist dabei eine Vereinbarung erzielt worden, welche nun zunächst den betheiligten Ministern unterbreitet werden soll. Erlangt sie deren Zustimmung, dann werden Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung dazu Stellung zu nehmen haben.

Zufolge einer seitens der hiesigen Stadtvertretung an die betheiligten Herren Ressortminister unlängst gerichteten Bitte, mit thunlichster Beschleunigung eine commissarische Erörterung hinsichtlich der in bestimmte Aussicht genommenen **Erweiterung des Danziger Hafens** und des **Anschlusses der neuen Hafentheile an die Eisenbahn** noch offen stehenden Fragen stattfinden zu lassen, um diese womöglich so weit zu klären, daß die Einstellung einer ersten Rate des vom Staate zu übernehmenden Antheils an den Ausführungskosten schon in dem nächstjährigen Staatshaushaltsetat erfolgen könne, hat heute Vormittag von 10 Uhr ab im Sitzungssaale im Regierungsdienstgebäude hierselbst eine Conferenz der von dem Herrn Finanzminister und dem Minister für öffentliche Arbeiten und für Handel und Gewerbe hierher entsandten, gestern von uns bereits genannten Commissaren, neben welchen noch die Herren Geh. Ober-Regierungsrath Hagen, Geh. Ober-Finanzräthe Lehmann und Dombois, Geh. Baurath Wolff und Geh. Regierungsrath Hecht hier eingetroffen sind, mit Vertretern des Reichsmarineamts, der hiesigen königlichen Regierung und Eisenbahndirection, sowie des Magistrats stattgefunden.

* **[Herr Oberpräsident v. Goßler]** ist von seiner Reise nach Posen und Konitz zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

* **[Vom Urlaub zurück.]** Der Commandeur der 36. Cavallerie-Brigade Herr Generalmajor v. Kleist ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

* **[Exerciren.]** Morgen findet vor dem Herrn commandirenden General v. Lentze ein Vorexerciren des Infanterie-Regiments Nr. 128 auf dem großen Exercirplatze statt.

* **[Schießübung.]** Das 1. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 5 ist heute Vormittag zum gefechtsmäßigen Einzelschießen nach dem Schießplatze in Gruppe abgerückt.

* **[Seeschießübung.]** Das Küstenpanzerschiff „Odin" wurde heute Vormittag in See geschleppt, um dort Seeschießübungen vorzunehmen.

* **[Kreuzer „Freya".]** Der Fregatten-Capitän Schönfelder ist zur Theilnahme an der Erprobung des großen Kreuzers „Freya" von Kiel nach Danzig commandirt.

* **[Eisenbahn-Unfälle.]** In der Nacht zu gestern zwischen 11 und 12 Uhr ist bei Parlin (Strecke Bromberg-Dirschau) der von Graudenz kommende Schnellzug Nr. 62 mit dem Güterzuge 4284 zusammengestoßen. Zwei Personen, Locomotivführer und Heizer, sind hierbei verletzt worden, der eine von ihnen hat eine Verletzung am Kopfe, der andere einen Beinbruch erlitten. Die Passagiere sind mit dem Schreck davongekommen. Dagegen ist der Materialienschaden sehr bedeutend; die Maschine des einen Zuges soll vollständig demolirt und mehrere Güterwagen total zertrümmert sein. Der Zusammenstoß ist darauf zurückzuführen, daß der Güterzug, der in Parlin von dem Graudenzer Schnellzuge überholt wird, nicht schnell genug auf das betreffende Geleise abgebogen sein soll; denn dadurch kam es, daß der Schnellzug ihm in die Flanke fuhr. Noch in der Nacht wurden Arbeiter zur Ausführung der Aufräumungsarbeiten nach der Unfallstelle abgeschickt.

Einer amtlichen Meldung über diesen Unfall entnehmen wir noch Folgendes: Der Schnellzug,

welcher den Güterzug 4284 auf Station Parlin bei Terespol zu überholen hatte, ist in letzteren hineingefahren. Außer dem Locomotivpersonal des Schnellzuges wurde auch der Haltestellenaufseher leicht verwundet, von den Reisenden wurde niemand verletzt. Sechs Fahrzeuge, davon ein Wagen vom Schnellzuge, wurden erheblich beschädigt. Die Reisenden wurden im Packwagen des Güterzuges nach Bromberg weiterbefördert. Die beiden Geleise waren etwa 12 Stunden für den Verkehr gesperrt und es konnte der Personenverkehr nur durch Umsteigen auf der Unfallstelle aufrecht erhalten werden.

Ein zweiter Unfall soll sich auf der Strecke Danzig-Stettin in der Nähe von Schivelbein ereignet haben. Dort war ein Güterzug entgleist und es waren nach der „Ostseeztg.“ zwei Wagen auf das Gleis, welches der von Danzig kommende Schnellzug zu passiren hatte, gestürzt, wodurch letzterer Zug eine Verspätung von 2¼ Stunden erlitt.

* **[Hafenbesichtigung.]** Auf dem fiscalischen Dampfer „Gotthilf Hagen“ fuhren heute Vormittag die Herren Oberpräsident v. Goßler, Contreadmiral v. Prittwitz u. Gaffron, Regierungspräsident v. Holwede, Polizeipräsident Wessel, Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadtrath Ehlers, Geh. Commerzienrath Damme, Stadtverordneten-Vorsteher E. Berenz und einige weitere Vertreter der Kaufmannschaft nach Neufahrwasser zur Besichtigung der dortigen Hafen-Anlagen.

* **[Neuer Frachtdampfer.]** Die hiesige Schiffswerft von J. W. Klawitter contrahirte mit der Rhederei Joh. E. v. d. Ohe und Lund in Bergen in Norwegen den Bau eines neuen Frachtdampfers von 2200 Tons Rauminhalt. Dem Danziger Schiffbau wird durch diesen Auftrag ein neues ehrenvolles Zeugniß seiner Leistungsfähigkeit ausgestellt.

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 20[illegible]. preußischen Klassenlotterie fielen:

[illegible] Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 63 924.

[illegible] Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 170 577 21[illegible] 941.

[illegible] Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4359 6[illegible] 7780 13 691 19 473 28 900 38 109 45 226 47 875 68 437 73 850 83 560 90 268 101 969 103 365 114 696 115 577 116 220 124 455 128 966 131 281 132 924 135 718 145 719 159 735 161 729 161 772 179 168 185 110 185 318 189 725 200 390 204 593 210 313 211 434 213 069.

-r. **[Bürgerverein von 1870.]** Im St. Josefshause tagte am Sonnabend Abend eine vom Bürgerverein von 1870 berufene Wählerversammlung für den zweiten Bezirk der dritten Wählerabtheilung, die sich mit der Aufstellung von Candidaten für die Stadtverordneten-Wahlen dieses Bezirkes beschäftigte. Herr Schmidt, der die Versammlung leitete, sprach zuerst über die Wahl im ersten Bezirke und theilte mit, daß der Bürgerverein die Wahl in diesem Bezirke anfechten werde, da mit den Ladungen der Wähler zu der Wahl die Namen der ausscheidenden Stadtverordneten den Wählern mitgetheilt sind (wie es stets geschehen ist) und weil nach des Redners Meinung nicht vor einem einheitlichen Wahlvorstande gewählt werde. Auf die in voriger Woche in der Zimmergesellen-Herberge vom Altstädtischen Bürgerverein abgehaltene Wählerversammlung eingehend, führte Herr Schmidt bezüglich der Candidatur des Herrn Rector Boese aus, daß auch der Bürgerverein von 1870 die Absicht gehabt habe, Herrn Boese wieder aufzustellen, derselbe habe damals aber eine ablehnende Erklärung abgegeben. Herr Krupka, der Vorsitzende des Bürgervereins zu Neufahrwasser, bemerkte, daß auch ihm gegenüber Herr Boese ablehnend geantwortet habe. Nachdem noch Herr Rentier Boldt kurze Ausführungen bezüglich der Wahl gemacht hatte, schritt man zur Aufstellung der Candidaten für den 2. Bezirk. Es wurden die in Neufahrwasser aufgestellten Candidaten acceptirt, und zwar die Herren Rentier Boldt und de Jonge auf je sechs Jahre und Herr Krupka auf vier Jahre. Nachdem letztere die Candidatur dankend angenommen hatten, sprach Herr Brunzen über die Wahlangelegenheiten. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß verschiedene Herren, die jetzt in der 3. Abtheilung gewählt worden, nicht in diese Abtheilung hineingehörten, da sie in anderen Abtheilungen Wähler seien und daß eine „Clique“ zu viel Einfluß auf die Zusammensetzung der Stadtverordneten-Versammlung zu erlangen suche.

h. **[Der Danziger Lehrerverein]** hielt am Sonnabend im Gewerbehause seine Oktobersitzung ab, die recht gut besucht war. Ein reiches Arbeitspensum ist für den Winter dem Verein gestellt durch die Verbandsthemen: 1. Die Bedeutung der Kunst für die Erziehung. 2. Die Bedeutung der Volksbildung für die Volkssittlichkeit. 3. Wie können die Lehrer die Bestrebungen der Thierschutzvereine fördern? 4. Anfang und Ende der Schulpflicht Sodann ist der Gedanke, innerhalb des Vereins für einzelne Disciplinen besondere Sectionen zu bilden, gleichfalls auf fruchtbaren Boden gefallen. So hat sich bereits eine Gruppe für Culturgeschichte gebildet, die am 23. November die zweite Sitzung halten wird. Weitere Gruppen für in der deutschen Sprachlehre“. Er hatte seinem Vortrage die von Rahnmeyer und Schulze gegebenen Anregungen zu Grunde gelegt und führte aus, daß der Fehler der heutigen Methode darin liege, daß sie das Nothwendige nicht genügend betone und zu viel Zeit auf das oft Ueberflüssige verwendet. Soll die Methode ihrem Zweck entsprechen, so hat sie vor allem zunächst zu erforschen, gegen welche Sprachgesetze unsere Kinder denn eigentlich fehlen, und hier dann einzusetzen. Die Volksschule muß sich von einer systematischen Behandlung der Grammatik losmachen Stenographie und Mathematik sind in der Bildung begriffen. Hoffentlich entwickelt sich in diesen ein frisches Streben. — Herr Lehrer Brandies-Danzig sprach über „Reformvorschläge für den Unterricht und die grammatischen Benennungen müssen einfach und deutsch sein. Es ist zweckmäßig, daß die Schüler ein Sprachbüchlein in Händen haben. Die Versammlung fand die Ursachen des falschen Sprechens der Volksschüler in den häuslichen Verhältnissen, und erklärte, daß die Grammatik auch in der Volksschule schon wegen der Interpunction nicht ganz zu entbehren sei. Im übrigen erkannte sie mit dem Referenten die Schwierigkeiten des Unterrichtes in der deutschen Sprachlehre an und empfahl daher noch größere Sichtung und Uebung des Stoffes. — Darauf berichtete Herr Heygroth über den Verlauf der am 1. Oktober cr. in Pr. Stargard abgehaltenen Vertreterversammlung des westpreußischen Provinzial-Lehrer-Vereins. Den letzten Theil des Abends füllte die **Jubelfeier** unserer **diesjährigen Jubilare** aus. Es waren dies die Herren Lehrer Komosinski I. und Wölke, die auf eine 25jährige Amtsthätigkeit zurückblicken, und Herr Director Krause-Tempelburg, der 25 Jahre Mitglied des Vereins ist. Leider war der erstere wegen eines Todesfalles am Erscheinen verhindert. Ein Sängerchor unter der Leitung des Herrn Lentz II. eröffnete das Fest mit den Gesängen: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ und „Willst du in des Lebens Stürmen fest und unerschüttert stehen.“ Darauf feierte der Vorsitzende, Herr Lehrer Pätsch, in einer herzlichen Ansprache die Thätigkeit der Jubilare in Schule und Verein. Noch manches schöne Wort und Lied zu Ehren der Jubilare und ihrer Frauen wurde gesprochen bezw. gesungen und eine fröhlich-einmüthige Stimmung bemächtigte sich aller Anwesenden. Um Mitternacht schied man mit dem Wunsche, daß die Jubiläumsfeste der kommenden Jahre immer weitere Kreise ziehen möchten, damit Interesse und Liebe für den Verein wachse — zum Segen der Schule, zu Nutz und Frommen des Lehrerstandes.

ζ **[Haltekinder-Verein.]** Bei den mehrere Hundert Kindern, die von den Mitgliedern besucht werden, kommt es häufig vor, daß die Haltefrauen nach Kleidungsgegenständen fragen. Der Verein bittet deshalb auch Nichtmitglieder, Kleider, Wäsche und Schuhe für Kinder bis zum Alter von sechs Jahren dem Verein übergeben zu wollen. Es sind bereit, die Sachen in Empfang zu nehmen: Frau Superintendent Boie, Frau Lehrer Dieball, Frau Buchhalter Schlücker in Danzig und Frau Pfarrer Scheffen in Langfuhr.

⊙ **[Kirchenconcert.]** Zum Besten der Beschaffung von Abendmahlsgeräthen für die Lutherkirche zu Langfuhr fand gestern Abend in derselben, die mit ihrer elektrischen Beleuchtung einen recht schönen Eindruck machte, ein Concert statt, für das in dankenswerther Weise Herr Dr. C. Fuchs, Herr und Frau Musikdirector Schattschneider sowie der Kirchenchor der Lutherkirche mit ihren künstlerischen Kräften eingetreten waren. Der Besuch des Gotteshauses war ein sehr reger, so daß auch der kirchliche Zweck desselben bedeutend gefördert sein dürfte.

* **[Neue Fernsprechanstalt.]** Am 19. d. Mts. ist in Mewe eine Stadt-Fernsprecheinrichtung mit öffentlicher Sprechstelle bei dem Postamt daselbst in Gebrauch genommen worden. Die Theilnehmer an der Stadt-Fernsprecheinrichtung sind zum Sprechverkehr mit sämmtlichen Orten des Oberpostdirections-Bezirkes Danzig zugelassen, welche bereits Stadt-Fernsprecheinrichtung besitzen und an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen sind bezw. diesen Anschluß noch im laufenden Jahre erhalten.

* **[Meißener Lotterie.]** Laut Bericht des Lotteriegeschäfts Karl Feller fielen am ersten Ziehungstage, 20. Oktober, folgende größere Gewinne: 1 à 40 000 Mk. auf Nr. 152 416, 1 à 10 000 Mk. auf Nr. 261 667, 2 à 3000 Mk. auf Nr. 45 501, 136 221, 5 à 1000 Mk. auf Nr. 126 630, 140 304, 161 234, 172 398, 173 701, 8 à 500 Mk. auf Nr. 54 602, 128 985, 207 235, 215 368, 218 777, 232 774, 245 121, 281 151, 6 à 300 Mk. auf Nr. 35 163, 116 304, 183 254, 211 477, 234 523, 270 543, 25 à 100 Mk. auf Nr. 145, 27 851, 41 885, 73 071, 78 856, 79 479, 113 812, 134 102, 156 687, 168 644, 168 897, 185 785, 192 581, 199 649, 206 473, 220 119, 229 162, 230 493, 236 392, 237 842, 240 472, 262 373, 278 797, 282 134, 299 329. (Ohne Gewähr.)

* **[Der indische Doppelmensch],** eine überall großes Aufsehen erregende Abnormität, wird von morgen (Dienstag) an wenige Tage im Kaiser-Panorama in der Passage ausgestellt sein.

* **[Versetzung.]** Herr Ober-Postdirectionssecretär Klotz in Danzig ist zum 1. November als commissarischer Postdirector nach Alfeld a. d. Leine (Provinz Hannover) versetzt worden.

* **[Unfall.]** Der Zimmergeselle Johann Schönhoff, welcher mit dem Aufrichten von Stützen auf einem Neubau am Thorn'schen Weg beschäftigt war, stürzte heute Vormittag drei Etagen herab und erlitt hierbei einen Bruch des rechten Oberschenkels. Hr. Dr. Möller, welcher den ersten Verband anlegte, ordnete den Transport des Verletzten mit dem Sanitätswagen nach dem Lazareth in der Sandgrube an, von wo er auf seinen Wunsch nach dem Marienkrankenhause gebracht wurde.

* **[Diebstahl.]** Der polnische Arbeiter Franz Grodzki ist verdächtig, heute früh dem russischen Arbeiter Joseph Kokornatzki in dem Wartesaale 4. Klasse auf dem hiesigen Hauptbahnhofe 30 Mk. baares Geld, das letzterer in ein Taschentuch eingewickelt hatte, gestohlen zu haben, weshalb seine Verhaftung erfolgte.

* **[Messerstechereien.]** Der Arbeiter Hermann K. gerieth auf dem Fischmarkt mit dem Arbeiter Johann Hübner in Streit und versetzte demselben einen Messerstich über die Hand. Der Arbeitsbursche Wilhelm Gr. versetzte in Schidlitz dem Arbeitsburschen Robert Potrack ohne jede Veranlassung einen Messerstich in das Gesäß bei. Beide Messerhelden wurden verhaftet.

[Polizeibericht für den 21. u. 22. Oktober 1900.] Verhaftet: 22 Personen, darunter 3 Personen wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen Gewerbe-Contravention, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Sachbeschädigung, 7 Personen wegen Trunkenheit, 5 Obdachlose. — Obdachlos 4. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 schwarzer Regenschirm mit bunter Krücke, Fahrradnummer 13 789, 1 weißes Taschentuch, gez. W. H.; am 16. September cr. 1 großer und 10 kleine Schlüssel an einer Kette, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction; am 11. Juli cr. unter der Langenbrücke 1 alter Rock, 2 alte Hosen, 1 Hemde, 1 Unterhose, 1 Chemisett, 1 Hut und 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Kriminalbureau, Ankerschmiedegasse. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der königl. Polizei-Direction zu melden. — Verloren: 1 schwarzer Gürtel mit Perlenschnalle, 1 braunes Portemonnaie mit ca. 7,50 Mk., 2 Loosen und einer Barbiermarke, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

Marienwerder, 20. Okt. Ueber ein schweres **Brandunglück** in der Ortschaft **Schadewinkel** wird berichtet: In Abwesenheit des Besitzers Volgmann, der zu einer Familienfestlichkeit gefahren war, brach Freitag Nachts 2 Uhr auf dem Grundstück desselben Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und die gesammten Gebäude erfaßte. Der zum Besuch anwesende Schwiegervater des Herrn V., Herr Rentier Naunin, wollte den Versuch machen, das im Stalle stehende Vieh zu retten. Kaum hatte er aber den Stall betreten, so brach das Gebäude zusammen und begrub den alten Herrn unter den flammenden Trümmern. Nur als verkohlter Leichnam konnte er später hervorgezogen werden. Aber auch die Tochter des Verunglückten, Frau Volgmann, wurde vom Verhängniß ereilt. Sie stürzte noch einmal in das brennende Haus, um ein Kind zu retten, das sie noch in der Wohnung vermuthete, das thatsächlich aber sich bereits in Sicherheit befand, hierbei erlitt sie so schwere Brandwunden, daß auch ihr Leben in ernster Gefahr schwebt.

≥ **Schlochau,** 21. Okt. **[Die Antisemiten an der Arbeit.]** Nächsten Donnerstag gelangt vor dem Konitzer Schwurgericht bekanntlich der Meineidsprozeß wider die Kronzeugen der „Staatsb.-Ztg.“ — Masloff und Genossen — zur Verhandlung. Man kann es den Männern dieses Blattes ja nachfühlen, wenn sie alles daran zu setzen versuchen, die Glaubwürdigkeit der für ihre Zwecke in der Konitzer Mordangelegenheit so bedeutungsvollen Zeugen nachzuweisen. In hohem Grade befremden aber muß es, wenn die „Staatsb.-Ztg.“ sich zu diesem Zwecke direct an die Geschworenen heranmacht. Als etwas anderes denn als Beeinflussungsversuch wird man es wohl kaum ansehen dürfen, wenn den Geschworenen wenige Tage vor Eröffnung des Prozesses Nr. 463 der „Staatsbürger-Zeitung“ mit dem blau angestrichenen Leitartikel „Zum Blutmord in Konitz“ unter Kreuzband zugesandt wird. Der Umschlag trägt den Poststempel Berlin SW. und nennt als Absenderin die „Staatsbürger-Zeitung“. Die Absicht der Zusendung liegt klar zu Tage und ist auch in dem Artikel der Zeitung direct ausgesprochen. Wenn man bedenkt, daß in unserer Gegend in Folge der fortgesetzten Hetzereien die Zahl der Männer, welche die mit dem Konitzer Mord in Zusammenhang stehenden Vorgänge ohne Voreingenommenheit beurtheilen, nicht sehr groß ist, so gewinnen diese Versuche, die Geschworenen für eine vorgefaßte Meinung zu gewinnen, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Konitz, 21. Okt. Heute Nachmittag fand die feierliche **Einweihung** des für die **Arbeitercolonie Hilmarshof** mit einem Kostenaufwande von 23 000 Mk. an der Berenter Chaussee neuerrichteten **Gebäudes** durch den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler im Beisein der Herren Regierungspräsidenten v. Holwede, Landeshauptmann Hinze und anderer Mitglieder des Gesammtvorstandes, sowie der Herren vom örtlichen Vorstande statt. Anwesend waren ferner die Vertreter der Kreis- und städtischen Behörden, die Geistlichen und viele Mitglieder des Vereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei. Die Colonie besteht bekanntlich bereits seit Januar 1892 und war bisher provisorisch in Gebäuden des Provinzial-Gutes Giegel untergebracht.

F. **Konitz,** 20. Okt. Der am Sonntag, den 10. Juni d. J., hierselbst stattgefundene Krawall hat bekanntlich die telegraphische Herbeirufung militärischer Hilfe aus Graudenz nothwendig gemacht. Als am Abend der Zug, in dem eine Compagnie des 14. Infanterie-Regiments aus Graudenz nach Konitz fuhr, durch Tuchel kam, war dort eine große Menschenmenge auf dem Bahnhofe die furchtbar skandalirte und die Soldaten mit den Rufen: „Jetzt kommt die Judenschutztruppe“ empfing. Es gelang wohl sehr bald, die meist durch Schnapsgenuß erregte Menge vom Bahnhofe wegzudrängen, die Menge zog jedoch alsdann unter Schreien und Lärmen nach der Synagoge. Unter Hepphepp- und Puhpuhgeschrei erfolgte ein heftiges **Steinbombardement auf die Synagoge** und die Läden und Wohnungen jüdischer Einwohner. Männer, Frauen und Kinder wurden bedroht, die Schaufenster **geplündert.** Die größte Verwüstung soll bei dem stellvertretenden Bürgermeister Fabian und dem Cantor der Tuchler jüdischen Gemeinde, Haller, angerichtet worden sein. Wittwe Julianne Hübner soll den in der Menge anwesenden Frauen zugerufen haben: „Schleppt Steine herbei! Männer werft Steine auf die Juden, die schlachten Christenkinder.“ In ähnlicher Weise soll Kaufmann Otto Rösler die Menge zum Steinwerfen angefeuert haben. Außer diesen zwei Personen gelang es, den Fleischergesellen Franz Dorau, den Schuhmacherlehrling Johann Dobberstein und den Arbeiter Emil Wiedenhöft zu verhaften. Die fünf genannten Leute haben sich nun am Dienstag vor dem hiesigen Schwurgericht wegen schweren Landfriedensbruchs, die 50jährige Wittwe Hübner und Kaufmann Otto Rösler außerdem wegen Rädelsführerschaft zu verantworten. Dorau, Dobberstein und Wiedenhöft befinden sich in noch sehr jugendlichem Alter.

△ **Stolp,** 20. Okt. Die von verschiedenen Seiten angestrebte und im allgemeinen Verkehrsinteresse von Hinterpommern erwünschte **Durchführung des Abendzuges zwischen Danzig und Neustadt bis Stolp** hat das Eisenbahn-Ministerium wiederholt abgelehnt. Die hiesige Handelskammer hat nunmehr beim **Ministerium** beantragt, daß der Abgang des Zuges 548 von 5.40 auf 8 Uhr Abends verlegt und der Zug ebenfalls bis Berlin durchgeführt werde. Dadurch würde zur Erledigung von Geschäften in Danzig am Nachmittage in wünschenswerther Weise die Zeit wesentlich verlängert, auch würden die bis zum Abend in Danzig aufgelieferten am anderen Tage frühzeitig, anstatt Mittags hier bestellt werden, die Zugpause zwischen den beiden Nachmittagszügen von 1.50 bis 8 Uhr würde aber sehr groß sein. Wir hoffen daher, daß das Eisenbahnministerium später doch noch die dritte Nachmittagsverbindung mit Danzig, für welche auch, wie wir wissen, die Eisenbahndirection Danzig wiederholt eingetreten ist, einrichten wird.

-nl- **Rominten,** 21. Okt. An dem letzten Tage seines diesjährigen Jagdaufenthaltes begab sich bekanntlich der **Kaiser,** bevor er zum Bahnhof Rominten fuhr, noch zu einer Frühpürsche. Im Belauf Jodupp kam dem hohen Jagdherrn ein **kräftiger Vierzehnender** vor das Rohr; leider war die Kugel nicht von tödtlicher Wirkung, und mit mächtigen Sätzen suchte der angeschossene Hirsch sein Heil in der Flucht. Dieser Tage gelang es nun Herrn Forstaufseher Westphal festzustellen, daß das angeschossene Thier, das auf dem rechten Vorderlauf stark lahmte, sich im Schutzbezirk Schuiken unweit von Schillinnen aufhalte. Sofort benachrichtigte er Herrn Oberförster Wrobel von seiner Wahrnehmung, der sich denn auch gestern, Mittwoch, den 17., in den bezeichneten Belauf begab, den krank geschossenen Hirsch dort antraf und ihm den Fangschuß geben konnte. Jetzt erst stellte es sich heraus, daß das erlegte Thier nicht ein Vierzehn-, sondern ein **kapitaler Sechzehnender** war, der damals angeschossen war. Ein sogleich an den Kaiser abgesandtes Telegramm meldete den Abschuß des Hirsches.

Krone a. d. Br., 18. Okt. Einen **Selbstmord besonderer Art** hat gestern Abend das bei dem Privatier L. hier bedienstete Mädchen ausgeführt, welches in der Nähe der Stadt buchstäblich brennend aufgefunden wurde. Das Mädchen hatte sich Abends in Abwesenheit der Dienstherrschaft entfernt und aus dem Hause des Dienstherrn eine mit Petroleum gefüllte Kanne mitgenommen. Mit dem Petroleum begoß sie außerhalb der Stadt ihre Kleider, um sich dann in Brand zu setzen. Das brennende Mädchen lief auf ein Gehöft, wo die Flammen erstickt wurden. Im städtischen Krankenhause erlag es seinen Brandwunden.

Kleine Mittheilungen.

* **[Die Angelegenheit des schlafenden Bremsers]** hat sich über Nacht zu einer furchtbaren Tragödie entwickelt. Am Donnerstag früh wurden Bremser Dittrich und seine Frau todt aufgefunden. Ihm war der Schädel durchschossen, sie hatte sich erhängt. Aus Dresden, 18. Okt., wird hierzu geschrieben: Das blutige, grauenerregende Ende, das die Frau des Naußlitzer Bremsers ihrem Mann und sich selbst bereitet hat, wird von denen, die Dittrich als Simulanten gebrandmarkt haben, als unwiderleglicher Schuldbeweis in Anspruch genommen werden; ist die entsetzliche That doch an dem Tage verübt worden, an dem Dittrich zur Beobachtung nach Dresden gebracht werden sollte. Der Annahme eines thatsächlichen Schuldbekenntnisses steht aber der Brief entgegen, den Frau Dittrich hinterlassen hat und worin es heißt, sie sei zu dem verzweifelten Schritt getrieben worden, weil sie die üblen Nachreden nicht länger habe ertragen können. Eine psychologische Erklärung für ihre That liegt allerdings sehr nahe. Es wurde ihnen nachgesagt, Dittrich sei nicht krank, er schlucke nur die Staatspension, um faulenzen zu können, und die Frau helfe nach Kräften dazu, den Schwindel durchzuführen. Als jetzt die **Staatsanwaltschaft sich der Sache annahm und** die Schranken des Gerichts der schwer geprüften Frau harren, deren Lebensmuth schon durch das häusliche Elend — Dittrichs hatten auch noch einen taubstummen Sohn — während voller 17 Jahre auf die allerhärteste Probe gestellt war, war der Becher voll, die letzten Prüfungen waren der Tropfen, der ihn zum Ueberlaufen brachte. Ueber den Verbleib der erwachsenen Tochter des Ehepaares verlautet nichts Sicheres. Ob die Leichenöffnung noch eine endgiltige Aufklärung bringen wird, steht dahin, da es sich anscheinend um ein Nervenleiden handelte.

Breslau, 22. Okt. Wie der „Schles. Ztg.“ aus **Kattowitz** gemeldet wird, stürzte gestern Nachmittag bei Reckehütte in Korzdzin ein in voller Fahrt befindlicher voll besetzter Anhängewagen der **elektrischen Kleinbahn** in einer starken Curve um. **17 Fahrgäste wurden theils schwer, theils leicht und ein Bahnbeamter tödtlich verletzt.**

* **Aus Yarrow,** Nordengland, wird ein **ergreifender Vorfall** berichtet: Ein 58jähriger Handwerker hatte als junger Mann vor vierzig Jahren ein Auge verloren und sich dann mit dem anderen geholfen so gut es ging, bis vor vier Jahren völlige Erblindung eintrat. Vor kurzem unterzog sich der Mann einer Operation mit dem Resultat, daß er auf dem fast vierzig Jahre blind gewesenen Auge die Sehkraft wieder erlangte. Als dann die Binde fiel und der Patient zum ersten Male wieder die Gesichter seiner Angehörigen erkannte, rührte ihn vor Freude der Schlag, so daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Scherzhaftes.

[Ein Weinkenner.] Richter: Es liegt der Verdacht nahe, daß Sie, außer dem zugestandenen Einbruch bei dem Weinhändler, auch den früheren bei ihm ausgeführt haben! — Angeklagter: Bitte sehr, Herr Richter, diesen Wein stiehlt man nur einmal!

[Für alle Fälle.] Hausfrau (zum Dienstmädchen): Wir gehen eine Stunde fort, Anna. Wenn inzwischen Jemand kommen sollte, der um eine von meinen Töchtern anhalten will, können Sie immerhin „Ja“ sagen!

Standesamt vom 22. Oktober.

Geburten: Malermeister Carl Preuß, S. — Zimmergeselle Paul Milaster, S. — Malermeister Paul Kurlowski, T. — Schneidermeister Joseph Schuppin, S. — Kasernenwärter Richard Schoschinski, S. — Schuhmachergeselle Gustav Manthei, S. — Zimmergeselle Boleslav Maschke, S. — Kaufmann Gustav Adolf Wiebe, T. — Schneidermeister Anton Kosznik, S. — Bahnarbeiter Ludwig Hansel, T. — Böttchergeselle Gustav Maletzki, S. — Arbeiter August Gardetzki, T. — Schlossergeselle August Niederlaender, T. — Eisenbahntelegraphenarbeiter Hermann Rosien, S. — Tischlergeselle Heinrich Behring, S. — Zimmergeselle Franz Grünwald, S. — Unehelich 6 S.

Aufgebote: Tischlergeselle Friedrich Karl Streich und Marie Valesca Hedwig Rains. — Arbeiter Albrecht Michael Stenzel und Juliane Henriette Lorenz, geb. Glositzki. — Fleischermeister Paul Johannes Bahlinger und Alice Anna Schikanszky. Sämmtliche hier. — Kgl. Wallmeister August Hermann Teik zu Königsberg und Martha Clara Stübe hier. — Schmiedegeselle Gustav Ernst Schwarz und Olga Malwine Elischewski, beide hier. — Vice-Feldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 175 Josef Paul Schmidt zu Graudenz und Hedwig Elisabeth Auguste Schiller hier. — Schuhmacher Friedrich Wilhelm Draheim zu Kl. Falkenau und Bertha Emilie Willer zu Gluckau. — Specialcommissions-Bureaudiätar Adam Robert Rudolf Fiedler hier und Martha Margaretha Schweitzer zu Neu Amerika. — Schiffbauer Johann Hermann Kutsch und Auguste Eva von Rossitzki bei Bürgerwiesen. — Arbeiter Johann Czerwinski zu Altjahn und Marianna Repta zu Lesnian. — Schlächter Ludwig Lewin zu Landsberg a. W. und Lina Neumann zu Berlin. — Maurerpolier Hermann Friedrich Kauffmann und Brunislawa Goczinski, beide zu Pr. Stargard. — Arbeiter Franz Dombrowski zu Pruppendorf und Anna Jastruszewski zu Losendorf. — Schmiedemeister Karl August Blank und Emilie Auguste Heuer. — Arbeiter Ludwig Carl Emil Gramsdorf und Louise Wilhelmine Nein. — Magistrats-Bureau-Assistent Friedrich August Franz Herrmann und Helene Christianna Onasch. Sämmtlich hier.

Heirathen: Kaiserl. Marine-Baumeister Karl Mayer und Selma Gottke. — Tischlermeister Franz Killy und Elisabeth Grund. — Maschinenschlosser Bernhard Geese und Rosa v. Gradowski. — Gärtner Paul Liedtke und Mathilde Laskowski. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Arbeiter Johann Zimmermann, 68 J. — S. d. Magistratsboten Franz Melchert, 1 Tag. — Zimmermeister Johann Kunth, fast 69 J. — Arbeiter Heinrich Groepler, 52 J. 10 M. — S. d. Zimmergesellen Hugo Wittstock, 2 W. — T. d. Fleischergesellen Adolf Baumann, 1 Tag. — Arbeiterin Julianna Grenz, fast 22 J. — S. d. Arbeiters Johann Mattern, 4 M. — Frau Henriette Hedwig Panzenhagen, geb. Taube, 34 J. 5 M. — Werft-Invalide Albert Robert Julius Wannack, 73 J. — Frühere Wirthin Ursula Albertine Therese Förster, 69 J. 8 M. — T. d. Arbeiters Theodor Müller, 1 J. 2 M. — Arbeiter Heinrich Witt fast 80 J. — S. d. Tapeziers und Decorateurs Wladyslaw Lewandowski, 19 Tage. — T. d. Fabrikarbeiters Eugen Krause, 4 M. — T. d. verstorbenen Restaurateurs Franz Basener, 10 Tage.

Danziger Börse vom 22. Oktober.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 791 Gr. 130 M, bunt stark bezogen 796 Gr. 135 M, bunt 761 Gr. 146 M, rothbunt 785 Gr. 140 M, hellbunt 783 Gr. 149 M, glasig 804 Gr. 148 M, hochbunt 772 Gr 151 M, fein hochbunt glasig 788 Gr. 153 M, weiß 766, 772 Gr. 154 M, roth leicht bezogen 783 Gr. 144 M, roth 772 Gr. 144 M, streng roth 788 Gr. 146 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 735, 744 und 750 Gr. 125 M, 756 Gr. 124 M. Alles per 714 Gr. per To. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 680 Gr. 133, 134 M, weiß 680 Gr. 138 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 123 M per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Gold- 155 M per To. gehandelt. — **Pferdebohnen** inländ. 128 M, poln. zum Transit 112 M per To. bez. — **Leinsaat** russ. 256 M per Tonne bez. — **Heddrich** russ. zum Transit 150 M per To. bez. — **Weizenkleie** grobe 4,42½, 4,45 M, mittel 4,25, 4,30 M, feine 3,90, 4,00 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 4,30, 4,35, 4,45, 4,57½ M per 50 Kilogr. bezahlt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. Oktober. **Wind:** W.

Gesegelt: Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Güter. — Mercur (SD.), Pieper, Bremen, Güter. — Karin (SD.), Svensson, Wiborg, Getreide.

Den 21. Oktober.

Angekommen: Emma (SD.), Bialke, Middlesbro, Salz. — Nautic (SD.), Mortensen, Methil, Kohlen. — Skold (SD.), Gabrielsen, Grimsby via Stettin, Heringe.

Gesegelt: Vistula (SD.), Watson, Leith, Zucker. — Blonde (SD.), Lintner, London, Güter. — Haabet, Andreasen, Stockholm, Oelkuchen. — Pharos, Dam, Rönne, Kleie.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung

über das

Stattfinden der Herbstkontrol-Versammlungen 1900 im Kreise Danziger Niederung.

Es haben sich zu den im November d. Js. stattfindenden Kontrolversammlungen zu gestellen:

1. Sämmtliche Reservisten der Jahrgänge 1893 bis 1900.
2. Die zur Disposition der Ersatzbehörden und Truppentheile entlassenen Mannschaften.
3. Diejenigen Wehrleute der Fußtruppen einschl. fahrende Feldartillerie und Train, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1888 Soldat geworden sind.
4. Die Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 eingetreten sind.
5. Die dauernd und zeitig Halbinvaliden aller Waffen der Reserve des Landheeres.

Es brauchen sich nicht zu gestellen:

1. Die Marinemannschaften, Marine-Ersatz-Reservisten sowie die Mannschaften des Landheeres, welche Schifffahrt treiben. Alle diese wohnen den Schifferkontrolversammlungen im Januar 1901 bei.
2. Die Ersatz-Reservisten stellen sich im April 1901.

Die Kontrolversammlungen finden statt:

Am Freitag, den 2. November 1900, Vormittags 10 Uhr, in Stutthof, für die Ortschaften:

Bodenwinkel, Fischerbabke, Glabitsch, Groschkenkampe, Hauskampe, Junkeracker, Kahlberg mit Liep, Laschkenkampe, Narmeln, Neukrug, Neukrügerskampe, Polski, Poppau, Pröbbernau, Steegen, Steegenwerder, Stutthof, Vöglers, Vogelsang und Ziesewald.

Am Freitag, den 2. November 1900, Nachmittags 1½ Uhr, in Prinzlaff, für die Ortschaften:

Bohnsackerweide, Einlage, Freienhuben, Junkertroyl, Junkertroylhof, Kronenhof, Letzkauerweide, Nickelswalde, Pasewark, Prinzlaff, Schievenhorst, Schönbaum, Schönbaumerweide, Schnakenberg und Wordel.

Am Sonnabend, den 3. November 1900, Vormittags 9 Uhr, in Groß-Zünder, für die Ortschaften:

Bodenbruch, Breitfelde, Gemlitz, Grebinerfeld, Herrengrebin, Käsemark, Langfelde, Letzkau, Osterwick, Schmerblock, Schönrohr, Trutenau, Trutenauerherrenland, Wossitz, Gr. und Kl. Zünder und Zugdam.

Am Sonnabend, den 3. November 1900, Mittags 12 Uhr, in Wohlaff, für die Ortschaften:

Gottswalde, Herzberg, Hochzeit, Landau, Mönchengrebin, Müggenhall, Nassenhuben, Neuenhuben, Reichenberg, Rostau, Scharfenberg, Schönau, Sperlingsdorf, Westlinken und Wohlaff.

Am Freitag, den 9. November 1900, Vormittags 9 Uhr, in Danzig auf dem Hofe der Karmeliterkaserne (Eingang Töpfergasse), für die Ortschaften:

Bohnsack, Bürgerwiesen, Heubude, Holm, Krampitz, Krakau, Neuendorf, Neufähr, Gr. und Kl. Plehnendorf, Quadendorf, Troyl, Gr. und Kl. Walddorf und Weichselmünde.

Vorstehende Bekanntmachung gilt als Befehl!

Etwaiges Ausbleiben, ohne die Ursache des Nichterscheinens vorher seinem Bezirksfeldwebel anzuzeigen, wird mit **Arrest** bestraft.

Sämmtliche Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen, wer dieselben verloren hat, muß rechtzeitig die Neuausfertigung derselben bei seinem Bezirksfeldwebel beantragen.

Königliches Bezirks-Kommando Danzig.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Pflasterungs- und Chaussirungsmaterialien, die Ausführung der Walzarbeiten sowie die Abfuhr des Schlicks pp. für die Unterhaltung der Provinzial-Chausseen im Baukreise Danzig I während des Etatsjahres 1901/1902 sollen im Wege der öffentlichen Verdingung an den Mindestfordernden vergeben werden.

Zu diesem Zwecke sind folgende Termine anberaumt:

1. Für die Chausseestrecken von Danzig-Leegstrieß, Danzig-Emaus, Danzig-Bohnsack, Danzig-St. Albrecht und Danzig-Kahlbude **auf Dienstag, den 30. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Noetzel'schen Kaffeehause, 2. Petershagen.**
2. Für die Chausseestrecke Bohnsack-Stutthof **auf Mittwoch, den 31. Oktober d. Js., Vormittags 11½ Uhr, im Burwin'schen Gasthause zu Pasewark.**

Die Bedingungen werden beim Termine bekannt gemacht werden. (14004

Danzig, den 20. Oktober 1900.

Der Landesbauinspector.

Bekanntmachung.

In unser Prokurenregister ist heute unter Nr. 931 die Prokura des **Wilhelm Jüncke** für die Firma **J. Witt** (Nr. 1927 des Firmenregisters) hier gelöscht.

Demnächst ist in unser Handelsregister Abtheilung A. Nr. 86 bei der Firma **J. Witt** eingetragen worden, daß dem Kaufmann **Max Glaubitz** in Danzig für obige Firma Prokura ertheilt ist.

Danzig, den 15. Oktober 1900. (14001

Königliches mtsgericht A10.

Bekanntmachung.

In unserem Handels- (Firmen-) Register ist die unter Nr. 109 eingetragene Firma „D. Eisenstaedt" heute gelöscht worden.

Mewe, den 10. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht. (14016

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Reckendorf belegenen, im Grundbuche von Reckendorf Blatt 10 und 18, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Friedrich Geißler jun.** in Ehe- und Gütergemeinschaft mit **Marie** geb. **Jackwitz** eingetragenen Grundstücke (Landgrundstück) von 2 ha 62 ar 70 qm 15,42 Mark Reinertrag und 45 Mark Nutzungswerth

am 12. Dezember 1900, Vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Oktober 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neustadt Westpr., den 15. Oktober 1900. (14015

Königliches Amtsgericht.

Stadt-Theater.

Dienstag, 7—10 Uhr. Abonnements-Vorstell. P. P. D.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten nach dem Französischen d. Scribe u. Castelli.

1. Ziehung d. 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Oktober 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

13 108 32 319 482 5[illegible] 608 22 909 1019 126 89 217 75 422 81 713 819 53 2170 248 59 317 20 29 30 552 [3000] 628 32 747 827 940 60 3087 125 204 75 336 99 475 803 963 4029 38 215 37 353 [illegible] 27 35 64 [1000] 964 81 [1000] 5120 29 217 27 301 [illegible] [1000] 538 645 [1000] 72 734 803 19 938 55 6209 [illegible] 661 835 79 955 7070 71 [3000] 174 232 44 358 439 [500] 46 737 75 936 8082 [5000] 154 208 312 [1000] 522 93 624 49 719 22 879 910 50 [500] 9042 58 182 93 223 528 602 77 907

10062 105 206 551 [500] 56 [3000] 639 902 11061 178 94 508 830 999 12034 41 [300] 57 329 551 702 54 902 13005 272 359 402 7 504 45 674 824 [300] 56 946 78 14203 316 85 502 618 48 717 15011 408 20 36 529 723 892 16032 38 170 [500] 307 86 461 512 53 69 741 [3000] 60 17003 172 77 249 [1000] 319 23 96 458 [300] 504 [3000] 74 995 18293 409 37 83 746 77 [1000] 857 19148 78 225 323 [500] 44 419 59 613 780 93 806 902 60 [300]

20029 82 204 315 404 51 62 558 715 85 94 21007 159 411 53 826 22051 123 32 217 99 346 69 481 527 738 914 23001 [3000] 144 225 61 66 416 661 90 776 24063 [500] 171 81 251 79 [500] 468 506 610 63 755 25085 [300] 242 332 78 97 99 523 632 35 [500] 92 823 26018 159 320 28 568 685 842 79 27132 244 84 352 460 669 723 873 28110 18 285 313 [1000] 518 26 651 802 9 25 910 45 29133 84 97 399 [500] 532 56 80 641 [3000] 728 34 907 46 62 [300]

30006 43 183 368 491 531 [500] 663 724 59 79 843 [500] 986 31146 60 240 [500] 384 709 864 32132 415 77 505 70 80 610 46 890 [1000] 903 99 33165 260 [1000] 334 491 500 34 687 701 29 35 879 922 64 34054 381 474 634 780 921 35143 79 457 544 58 726 59 [500] 92 840 46 51 61 36030 90 154 221 324 430 528 37027 115 37 65 89 231 [300] 450 681 789 845 918 79 38065 71 272 358 498 514 802 39058 183 [500] 385 473

40665 77 717 20 51 823 95 41137 355 477 518 55 609 67 951 42145 259 369 75 472 661 788 801 70 43081 213 52 70 577 893 44057 127 245 353 68 430 587 607 709 835 926 45108 227 493 662 758 87 46049 77 188 [500] 373 572 639 716 80 98 872 47105 [3000] 64 240 54 395 425 894 906 47 87 48045 223 326 57 66 [300] 530 33 55 642 47 [3000] 893 991 49146 216 98 452 536 78 686 773 851

50147 234 328 94 96 [500] 655 724 51224 [3000] 312 [500] 421 87 667 52128 30 69 236 43 601 13 72 746 811 [3000] 925 53259 [1000] 97 573 773 832 54001 14 465 641 [1000] 85 900 [1000] 55055 123 [500] 297 315 16 [500] 26 51 61 84 426 36 627 743 [500] 896 977 [300] 56048 181 293 [500] 383 92 633 779 57104 43 227 [10 000] 421 45 609 30 730 [500] 47 840 921 43 62 58265 387 490 59060 175 411 15 98 610 760 87 813 971 [3000]

60021 137 42 214 97 538 56 827 61 927 61131 522 68 900 30 62088 119 50 260 320 27 671 [500] 718 48 868 933 [3000] 63120 300 401 566 713 [1000] 822 64013 168 77 90 351 55 484 516 651 [5000] 65056 71 336 421 [500] 513 [1000] 728 [300] 38 42 66015 140 331 74 [300] 419 45 575 623 937 91 67049 172 73 201 15 479 986 68312 482 548 630 712 22 827 907 69051 286 415 42 724 [3000] 41

70062 284 319 75 942 71028 89 260 401 15 34 520 929 72102 349 50 649 835 974 73087 449 917 28 75 74091 253 407 81 598 645 806 900 53 75033 90 172 260 360 421 993 76044 46 204 22 428 30 92 542 85 720 22 34 [500] 972 77026 42 147 70 242 338 491 613 77 715 25 78066 325 407 73 851 79260 313 70 500 632 85

80094 387 782 858 926 [1000] 30 81007 119 393 505 [3000] 56 619 [1000] 97 896 985 82004 148 249 52 99 366 647 58 790 950 83009 52 128 58 270 384 457 589 98 619 30 84044 68 [illegible] 75 402 56 702 24 49 825 50 962 85189 513 836 971 86181 292 328 442 79 652 767 829 87065 92 102 [300] 80 233 64 341 453 682 91 94 878 88013 16 116 [10 000] 17 200 88 372 464 538 698 928 89054 116 201 2 7 308 40 [300] 59 85 438 48 561 82 686 92 713 43 871 905

90027 161 257 79 486 [300] 661 62 88 750 830 918 86 91035 169 [1000] 343 94 424 601 [300] 38 83 92005 64 153 316 21 58 69 476 566 720 [3000] 95 845 67 949 93026 114 288 [1000] 95 316 798 894 975 94000 14 16 276 310 411 30 532 93 732 47 97 95128 [300] 204 85 576 88 725 946 96124 59 97230 49 407 8 13 [1000] 567 [3000] 894 98092 [1000] 166 268 [3000] 373 [500] 482 521 76 660 819 99214 381 888

100074 425 69 549 50 674 723 947 101107 50 272 98 349 [1000] 83 597 [300] 600 93 744 901 102035 50 145 342 96 495 502 14 61 735 73 103003 102 392 414 62 75 546 80 629 [3000] 77 714 60 811 104044 165 214 55 396 440 552 753 105100 44 58 [300] 388 407 [500] 832 913 58 106037 [1000] 177 215 400 61 511 17 795 98 961 70 75 107163 337 741 820 47 957 [500] 108063 364 85 [500] 511 83 606 109092 364 629 68 711 26 54 57 875

110029 137 373 554 111155 58 265 397 598 628 947 112023 41 101 360 63 88 406 526 723 37 61 68 96 928 113018 64 337 411 [500] [illegible] 842 62 95 114000 252 458 [300] 506 86 767 [illegible] [500] 115248 366 464 502 47 617 955 [1000] 116401 603 769 94 117006 58 139 225 435 781 118022 72 437 67 522 64 602 88 901 25 33 119410 78 89 893

120027 57 66 [300] 151 [300] 97 270 394 [3000] 474 121017 96 375 417 511 67 601 34 80 739 122100 346 90 489 504 040 52 777 92 828 945 123013 354 73 530 835 124268 83 342 99 519 819 [500] 995 125094 207 29 529 53 605 126075 87 219 [3000] 358 435 36 86 598 681 744 933 78 99 127120 73 501 825 [3000] 939 [300] 72 128104 36 [500] 300 26 83 418 599 [5000] 655 757 858 919 129186 360 533 94 617 66 749 [1000] 853 63 77 975 92

130044 65 128 95 262 364 435 716 91 899 940 131120 56 275 [3000] 481 [300] 616 74 830 914 70 132020 134 217 363 83 503 750 936 133015 133 354 841 995 134095 [3000] 152 306 443 46 [500] 80 [500] 576 767 910 135009 195 502 641 136053 129 60 72 275 99 378 472 564 71 [500] 88 694 [1000] 792 137157 351 458 657 921 138044 102 38 [300] 97 98 216 81 457 522 43 55 81 604 [300] 781 806 17 30 54 65 913 64 90 139017 45 121 440 630 69 [40 000] 73 94 735 893 920 49

140021 [1000] 265 334 [1000] 458 546 [300] 612 79 84 808 38 78 95 141135 [300] 225 97 378 94 505 46 979 142040 78 103 33 52 209 12 74 359 63 419 615 95 [500] 995 143060 [1000] 63 259 347 495 534 61 144282 469 [300] 70 91 529 57 61 78 841 43 145199 [1000] 235 354 496 728 [500] 58 843 44 146063 93 113 232 51 676 90 707 10 147075 223 43 303 17 656 857 85 148097 182 336 472 547 [1000] 657 747 63 955 149416 515 662 756 904 14 26 48 83

150006 [500] 371 559 151105 79 241 74 604 [500] 744 867 89 936 71 152073 152 230 46 305 451 578 678 728 956 153226 34 447 [1000] 709 817 27 154489 723 804 5 908 [1000] 155032 71 179 93 [1000] 312 46 68 675 94 915 34 156111 392 528 70 750 920 69 157049 126 49 343 920 29 158131 [300] 399 449 623 726 954 159040 176 235 53 442 53 514 656 97 848

160129 35 [300] 242 364 410 651 95 796 963 161089 125 359 445 814 162122 341 468 579 83 757 900 163147 209 452 508 36 49 601 807 66 [1000] 901 164007 93 [3000] 159 216 99 383 432 37 607 26 [500] 32 36 86 876 931 36 165010 [1000] 63 154 229 36 [3000] 368 84 97 456 532 639 80 755 77 819 26 969 78 166036 150 598 613 [75 000] 71 167021 201 7 98 [300] 636 47 70 72 720 [500] 34 59 819 956 [300] 168007 274 80 [300] 404 741 809 65 912 169158 84 223 32 469 [300] 76 91 595 752 59 924

170001 80 82 120 228 98 392 505 64 643 714 70 [3000] 819 21 909 27 76 171011 136 296 427 516 [500] 49 773 93 [3000] 98 857 172019 336 70 827 978 173129 273 93 300 41 406 611 31 968 174145 59 221 61 546 99 601 9 756 813 [1000] 982 175052 54 74 99 250 52 55 755 58 92 926 176169 525 31 47 58 85 810 995 177239 42 493 560 607 744 925 178011 30 58 65 206 50 [3000] 399 619 726 179040 73 404 59 81 506 [300] 35 702 95

180200 424 41 65 526 [300] 78 705 93 181079 210 17 477 512 [3000] 927 52 90 182172 89 299 651 774 823 932 183144 73 628 746 818 969 184014 [3000] 186 295 [3000] 357 65 481 527 28 669 808 185344 418 29 91 643 736 186025 191 374 470 656 866 906 97 187106 227 437 48 59 64 80 [500] 768 920 188034 56 127 67 740 956 69 189112 301 404 26 543 731 34 807 910

190001 83 149 70 76 264 348 418 28 671 874 87 191226 498 643 192047 80 393 485 599 824 924 193049 223 500 613 17 28 79 914 194312 [500] 67 617 77 970 195015 61 73 207 23 797 196264 502 674 197270 382 406 23 80 [3000] 699 755 883 976 93 198021 63 189 592 787 88 948 199195 369 459 [300] 786 837 55 56 76

200058 161 [1000] 362 97 504 70 635 86 76 809 44 935 201062 285 [1000] 326 83 [1000] 401 535 791 [300] 908 41 48 202033 44 242 456 646 47 957 [300] 203071 165 67 354 [500] 78 556 619 752 92 950 204023 294 303 16 401 10 43 44 616 853 71 904 205000 84 238 50 343 405 [300] 638 78 732 69 87 802 14 62 933 89 206116 235 319 99 567 82 207002 52 [300] 160 286 338 43 495 507 690 779 [300] 867 208099 278 858 96 987 209001 246 [1000] 307 98 534 699 716 915 [1000]

210002 30 90 365 [3000] 510 666 81 866 [1000] 211009 47 500 35 [300] 40 873 81 [1000] 212048 193 [1000] 202 486 587 613 54 85 913 213021 73 166 536 49 73 802 971 99 [300] 214089 143 95 387 [3000] 453 57 89 [500] 542 43 631 90 735 [3000] 845 78 215083 162 79 83 84 286 411 [1000] 651 74 216060 456 532 78 638 705 21 44 977 92 [500] 217018 118 290 331 59 66 497 [500] 561 66 618 [500] 805 56 [3000] 80 218237 95 99 619 29 61 994 219054 203 311 575 660 89 712 90 852

220025 133 294 476 89 591 754 827 221041 179 203 373 625 81 711 56 90 222050 [3000] 218 50 [1000] 79 332 477 733 854 997 223108 63 290 [1000] 457 90 [300] 616 69 [3000] 784 67 849 224202 55 81 82 [300] 98 383 [500] 95 435 [3000] 504 [500] 605 967 225547 72 [1000] 88

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 10 zu 30 000 Mk., 25 zu 15 000 Mk., 48 zu 10 000 Mk., 97 zu 5000 Mk., 1415 zu 3000 Mk., 1516 zu 1000 Mk., 1798 zu 500 Mk.

1. Ziehung d. 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Oktober 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

25 116 438 [3000] 528 967 [500] 91 1021 29 64 206 331 41 419 [1000] 64 556 610 41 726 36 [300] 62 950 73 2011 53 69 84 290 478 646 733 3166 216 31 41 79 [500] 810 [300] 53 96 494 747 865 934 4154 227 85 732 64 865 5190 368 491 626 48 90 729 857 71 969 77 6173 298 316 36 90 453 67 85 507 8 [3000] 62 78 87 633 733 88 7249 416 514 774 847 962 8350 [300] 419 514 27 701 904 5 9047 152 234 35 92 327 97 772 943 [10000]

10123 326 536 [300] 57 636 782 873 977 11463 64 746 82 [1000] 90 943 12085 [1000] 129 266 [1000] 74 [500] 319 56 535 796 [1000] 13275 79 90 411 77 954 56 [1000] 14492 672 824 938 15015 266 77 323 44 59 480 507 874 16004 46 69 100 12 22 218 34 99 320 598 684 758 924 57 17007 149 [1000] 229 31 46 405 6 19 557 617 87 88 738 78 18012 19 103 9 41 225 577 621 83 737 87 [300] 974 19085 118 36 49 200 521 52 80 648

20108 [300] 94 265 680 91 [3000] 833 46 21047 147 317 414 62 585 676 960 22233 [3000] 93 355 541 634 974 23195 342 408 74 523 24039 56 [3000] 191 268 350 472 575 766 800 55 77 98 943 25053 209 908 27 63 26156 462 86 505 649 53 757 820 95 922 94 27331 62 70 526 990 28669 927 [300] 73 [10000] 29219 360 607 926

30057 317 37 39 553 604 868 82 31029 99 434 82 637 [300] 847 59 954 32006 40 91 238 374 443 98 556 625 798 874 928 33102 31 64 378 [1000] 850 932 70 79 34053 110 46 93 [300] 384 538 730 44 79 940 92 35167 [300] 90 370 76 400 555 [300] 631 887 946 54 70 36116 60 292 387 [300] 414 514 59 82 [300] 644 [300] 705 37 849 [500] 37026 173 238 325 799 816 91 [500] 38203 [500] 24 538 760 [500] 39106 87 463 96 506 860 72

40059 237 303 82 442 516 33 606 [300] 25 68 80 763 84 41081 147 202 25 [500] 425 592 727 860 907 10 70 89 42048 53 64 144 220 325 643 73 892 43142 93 [500] 388 90 540 65 788 44036 114 32 345 79 756 841 [500] 97 45318 530 616 729 86 862 46004 90 104 224 56 91 669 749 942 50 47037 90 263 91 [3000] 515 623 [1000] 26 [3000] 814 911 48160 254 76 313 96 448 86 93 629 751 [1000] 912 [3000] 81 [3000] 49484 559 603 45 749 58 [1000] 79 945

50167 356 437 65 567 621 39 863 87 [500] 51044 113 206 56 64 93 [500] 306 14 447 97 562 66 609 30 795 [1000] 840 945 52148 288 347 89 474 611 700 864 918 28 53132 398 523 54 638 750 862 54011 63 278 [1000] 317 55 968 [500] 55041 72 200 48 659 76 95 760 848 56023 46 55 106 75 210 320 34 520 919 26 32 66 57041 126 235 338 72 [500] 573 685 706 913 [3000] 17 76 58052 155 86 871 972 59022 314 61 530 [3000] 52 64 98 814

60002 48 235 373 704 843 77 944 46 73 61055 208 346 400 89 569 620 757 872 910 99 62127 450 601 881 91 63062 195 350 612 [1000] 89 716 19 34 64041 136 41 74 472 80 531 97 674 706 23 83 914 56 65079 122 802 44 59 [3000] 945 82 66096 299 407 14 38 779 813 67020 158 436 590 666 829 81 920 68001 82 352 402 525 703 24 69102 42 255 [300] 388 531 601 55 [1000] 766

70022 23 80 94 103 58 76 230 451 [3000] 841 44 940 71150 223 329 542 622 [500] 60 [300] 718 85 951 72035 [300] 299 632 [3000] 732 66 856 982 [1000] 73150 271 454 599 670 730 71 876 [300] 88 74001 4 [3000] 64 84 158 338 53 61 81 446 97 574 616 72 761 68 859 957 61 75098 162 [1000] 82 86 269 [500] 70 325 37 489 704 [300] 76 858 76001 10 45 105 337 [1000] 48 478 579 695 [1000] 732 828 52 927 [1000] 77051 [3000] 74 114 291 99 305 66 91 [300] 412 24 575 601 967 78033 166 277 307 12 [3000] 93 496 582 [300] 703 894 79197 221 42 [300] 505 689 716 896

80022 82 210 31 455 647 830 79 [500] 83 97 81088 137 75 290 374 497 516 620 829 48 923 55 82100 273 483 [3000] 558 681 965 83081 [3000] 101 6 381 [1000] 699 770 910 76 83 [300] 96 84157 206 399 521 777 879 85095 154 227 [3000] 350 401 611 907 32 50 86048 849 912 58 87035 172 386 422 581 608 29 760 70 [300] 85 841 908 88160 295 594 641 777 [300] 89 89316 681 611 14 79 98 [300] 906 58

90015 143 80 249 94 318 415 523 664 [300] 86 908 29 91191 255 76 551 639 788 866 [300] 92058 [3000] 213 93298 [1000] 300 10 40 58 75 568 615 31 84 865 93 955 94052 112 459 563 884 948 95319 81 436 529 53 673 821 92 96016 145 56 72 98 [300] 608 722 49 97016 178 327 478 919 56 98137 304 89 91 528 99444 572 [1000] 622 811 933 [500] 76 81

100350 66 589 666 831 925 29 96 101029 297 356 624 34 741 84 87 907 102144 [3000] 248 341 58 708 892 956 103188 488 577 780 73 884 104107 212 97 540 811 949 105167 348 410 502 666 85 714 [3000] 862 [3000] 81 87 918 106222 307 60 574 675 855 904 49 107002 39 466 590 620 93 [3000] 852 88 [500] 923 108010 50 241 400 69 576 [500] 619 97 830 951 53 54 109206 [1000] 454 74 88 556 625 720 81

110057 180 328 30 428 933 68 [300] 111000 [3000] 96 345 65 643 740 960 112207 308 30 94 408 [1000] 64 598 701 64 85 872 950 60 113221 437 661 73 870 87 979 85 [300] 114052 159 89 421 808 94 115036 449 [1000] 539 40 734 89 855 [300] 88 900 10 116074 110 [300] 322 468 635 717 862 90 117008 41 316 51 517 668 [3000] 72 740 918 24 98 118092 125 53 258 80 616 [1000] 119010 397 441 588 675 736 812

120145 325 407 528 72 623 724 82 964 121039 [300] 48 174 382 585 630 51 706 45 63 872 [300] 73 919 [3000] 122200 576 [1000] 608 9 920 24 123022 91 151 76 262 93 493 [1000] 512 19 [1000] 716 [1000] 894 950 124011 301 [300] 11 460 565 89 706 903 125031 32 180 463 550 673 [3000] 740 63 68 71 126065 102 37 568 631 748 [1000] 81 852 965 127007 184 219 593 614 15 128060 84 122 349 465 [300] 511 698 748 884 967 98 129385 422 [1000] 528 688 997

130000 22 82 105 75 392 414 46 [3000] 643 768 [1000] 78 [1000] 995 131240 478 672 861 132003 67 95 293 99 385 456 93 586 618 41 831 97 133025 28 64 288 415 89 80 [500] 602 32 715 134005 6 115 294 379 509 59 [300] 623 85 826 38 59 67 81 901 42 99 135165 386 447 67 70 136081 383 93 95 784 137027 269 91 331 74 [500] 506 636 726 51 810 917 [3000] 138279 312 532 42 46 84 749 853 943 50 139021 25 109 [300] 299 330 59 68 506 [300] 680 [500] 724 804 81 961

140034 129 32 235 51 386 416 [300] 704 18 69 88 892 141015 25 49 84 94 [300] 285 317 541 659 73 722 [500] 850 98 [500] 949 142007 74 443 80 646 778 [3000] 921 76 143097 216 [1000] 453 621 27 51 804 95 955 144057 59 92 114 16 84 215 93 401 [1000] 49 510 49 145090 103 61 69 238 322 [300] 33 470 522 650 707 30 [3000] 43 54 63 888 933 42 [1000] 146157 [500] 813 422 507 61 837 46 939 147304 29 87 456 780 955 148171 297 345 [500] 461 81 718 884 149380

150030 212 375 454 538 46 698 816 903 151132 50 90 [1000] 452 519 42 57 64 713 85 828 152223 98 368 82 999 153016 214 20 437 [3000] 39 [300] 600 6 [500] 764 72 882 923 25 30 62 96 154073 106 [3000] 316 522 93 773 824 960 80 [300] 155059 432 590 665 [300] 714 [800] 812 30 76 156352 [300] 84 [500] 93 610 703 22 946 157125 [500] 70 302 31 600 81 [3000] 975 158071 115 249 416 36 557 624 806 973 159115 286 682 726 36 86 889

160375 441 634 35 776 802 98 945 161015 [3000] 88 142 48 316 521 73 [3000] 626 43 763 820 [1000] 25 925 162031 81 259 81 99 378 474 615 793 923 38 41 163184 [300] 702 84 971 164292 313 568 681 [1000] 854 83 85 165006 90 127 486 98 99 513 735 166087 330 85 440 64 515 668 711 15 37 833 908 87 167167 346 [300] 515 [500] 23 75 648 751 168249 313 19 408 651 [500] 95 901 98 169091 246 52 375 514 67 [300] 804 32 935

170135 [1000] 322 431 87 627 730 171045 75 789 172008 24 97 100 4 48 58 83 583 675 717 873 173061 232 95 303 [300] 86 415 532 64 [500] 691 999 174002 113 [300] 26 [3000] 81 288 316 42 417 642 887 900 20 175203 83 449 [3000] 71 682 902 [300] 176046 51 386 503 623 177148 222 368 485 658 86 933 178139 591 968 [500] 70 179029 [300] 193 536 972

180121 320 404 58 504 58 700 39 66 181248 95 308 67 473 [500] 657 79 971 97 182369 98 508 619 714 895 904 183407 59 512 51 671 904 184314 18 41 660 [300] 803 62 73 185135 86 242 93 409 58 95 509 56 608 901 43 186039 52 460 612 37 744 187124 205 418 508 89 744 884 188063 111 25 [500] 31 254 319 451 616 76 791 93 806 56 944 189035 370 618 59 798 843 987

190041 53 65 192 248 557 658 77 707 [500] 93 968 89 191138 215 36 87 444 540 833 45 50 958 192293 355 405 54 94 515 601 5 739 801 [300] 73 99 193079 234 82 306 672 194118 76 224 524 719 48 806 7 52 76 962 195041 187 287 442 [500] 596 [300] 643 80 847 [3000] 930 196051 150 62 223 26 452 54 564 612 95 757 944 66 197274 [1000] 362 636 80 [3000] 724 89 845 93 97 198005 20 229 85 96 336 571 631 87 99 801 979 199206 529 45 760 93 810 39 79 903

200254 65 [500] 84 88 [300] 580 635 50 742 [300] 65 201008 [500] 17 103 41 82 95 253 70 [300] 313 [500] 95 773 889 202416 66 523 [1000] 633 203151 201 44 343 73 [300] 406 29 66 604 916 48 72 73 204038 146 224 49 755 952 99 205070 423 [300] 576 94 830 954 206104 224 57 62 674 96 388 905 207291 349 84 569 [300] 811 945 70 208200 3 93 383 430 557 79 810 926 95 209027 98 186 248 [500] 56 [300] 385 427 664 811 65 925 35

210093 241 405 527 83 [300] 628 77 704 57 859 211043 58 306 516 713 20 48 843 212102 373 411 [300] 84 557 750 862 86 990 213071 161 239 304 [5000] 14 80 411 697 792 214054 165 239 65 375 520 67 611 865 67 89 938 [300] 215169 408 780 902 74 216035 143 274 328 37 404 7 45 517 689 [500] 784 819 217029 36 164 65 427 60 545 604 [1000] 20 53 63 712 98 959 218036 137 210 631 759 62 219052 175 348 [1000] 630 715 22 98 815 79 [3000] 949

220256 79 345 [3000] 441 563 643 757 842 985 [500] 221053 235 57 343 [500] 95 417 60 [1000] 510 41 616 74 837 222194 299 637 802 223026 132 570 602 750 850 73 [3000] 224011 [3000] 41 149 [500] 235 66 806 914 72 225046 48 141 371 422 542 43 71

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 10 zu 30 000 Mk., 25 zu 15 000 Mk., 46 zu 10 000 Mk., 96 zu 5000 Mk., 1368 zu 3000 Mk., 1479 zu 1000 Mk., 1753 zu 500 Mk.